

KLINIKUM AKUT

Magazin der Klinikum
Saarbrücken gGmbH



**Klinikum
Saarbrücken**
gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität des Saarlandes

Ausgabe 02/2019

Schwerpunkt Reanimation



Wiederbelebung: Jeder kann helfen
Cardiac Arrest Center

Geburtshilfe: Perinatalzentrum Level 1 –
Dir und Deinem Kind zuliebe

Schlaganfall: Diagnostik und Therapie
in neuer Dimension

Intervention gegen Krebs:
Onkovaskuläres Zentrum

Fürsorglich betreut mit der
Saarbrücker Pflege gGmbH

Saarbrücker
Pflege
gGmbH



In den besten Händen



Altenheim am Schlossberg



Mitten in Alt-Saarbrücken, zwischen Schlosskirche und Altem Rathaus, liegt das Altenheim am Schlossberg. Der alte Mensch wird bei uns in seiner Ganzheit angenommen und professionell begleitet. Ein vielseitiges Freizeitangebot sorgt für Abwechslung und ein aktives Leben.

Leitung: Annika Skorupa

Telefon: 0681 / 963-1800

altenheim@klinikum-saarbruecken.de



Mobile Pflege

24/7



Professionelle Pflege in den eigenen vier Wänden. Die Mobile Pflege ist rund um die Uhr erreichbar, damit Sie auch zu Hause gut versorgt sind.

Leitung: Marion Walter

Telefon: 0681 / 963-1888

mobilepflege@klinikum-saarbruecken.de

Essen auf Rädern



Bei uns haben Sie die Wahl zwischen Vollkost, Schonkost und einem vegetarischen Gericht.

Telefon: 0681 / 963-1513

Telefax: 0681 / 963-1516

mberres@klinikum-saarbruecken.de

Editorial

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Klinikum Saarbrücken ist mit viel Engagement dabei, sich für die Zukunft zu positionieren – mit Kompetenz und innovativen Ideen. Die Akteure hier haben viel Neues geschaffen, fleißig gearbeitet und schon im ersten Halbjahr viele Neugründungen initiiert. Werfen Sie mit mir gemeinsam einen Blick auf einige Leuchttürme des Winterbergs, die in diesem Magazin vorgestellt werden. Was lange währt, geht endlich erste Schritte: In der grenzüberschreitenden [deutsch-französischen Zusammenarbeit](#) ist das Klinikum Saarbrücken ein starker Partner. Mitte des Jahres wurde das MOSAR-Abkommen in Forbach unterzeichnet. Ab sofort wird es für Patientinnen und Patienten in der Grenzregion im Notfall leichter sein, in einem Krankenhaus des jeweils anderen Landes behandelt zu werden. Das Klinikum Saarbrücken wird in diesem Rahmen in Zukunft die erste Anlaufstelle für die grenzüberschreitende Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (inklusive Polytraumata) sein. Die Details erfahren Sie auf [Seite 18](#). Diese Initiative ist ein Baustein im großen Gesamtkonzept. Der Winterberg wird in vielen Bereichen zum Vorreiter in der Region. So hat unser Klinikum im Mai ein [Onkovaskuläres Zentrum \(OVZ\)](#) eröffnet. Was genau hinter dem Ansatz steckt, dass sich in der Krebstherapie in den vergangenen Jahren neben den operativen, chemo- und strahlentherapeutischen Ansätzen die interventionellen Verfahren als vierte Säule etabliert haben, lesen Sie auf [Seite 7](#).

Auch in die Versorgung von akuten Gefäßerkrankungen wie dem Schlaganfall hat das Klinikum investiert und Mitte des Jahres eine weitere hochmoderne Angiographie- und Interventionseinheit in Betrieb genommen. Das [Neurovaskuläre Zentrum \(NVZ\)](#) des Klinikums Saarbrücken bewegt sich mit den insgesamt vier Angiographie-Systemen im Saarland und darüber hinaus auf absolutem Spitzenniveau und ist damit von unschätzbarem Wert für die Versorgung kritisch kranker Menschen. Mehr Infos finden Sie auf [Seite 8](#).

An der Spitze steht das Klinikum Saarbrücken auch mit der [Geburts-hilfe und der Kinder- und Jugend-klinik](#). „Level 1 – Dir und Deinem Kind zuliebe“ ist die Botschaft, die jungen Eltern in spe vor allem eines vermitteln soll: Sicherheit. Auf dem Winterberg kommen jedes Jahr mehr als 1000 Kinder zur Welt. Darunter sind aber auch Risiko-, Früh- und Mehrfachgeburten, die im Klinikum Saarbrücken die bestmögliche Behandlung erfahren. Der offizielle Begriff „Perinatalzentrum Level 1“ bedeutet, dass das Klinikum Saarbrücken die höchste Versorgungsstufe zugesprochen bekam, was die Versorgung von Neugeborenen betrifft. Frauen- und Kinderärzte arbeiten Hand in Hand zusammen und im Notfall sogar Tür an Tür – direkt an die Kreißsäle und den Eingriffsraum schließt sich per Schiebetür die Kinderintensivstation an. Dass wir solch eine hohe medizinische Kompetenz in Saarbrücken haben, macht mich als Oberbürgermeisterin dieser Stadt wirklich stolz. Ganz besonders lege ich Ihnen den [Themenschwerpunkt](#) dieser Aus-



gabe, die [Reanimation](#), ans Herz. Die Lebensretter vom Winterberg möchten ihr Wissen weitergeben und so dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen möglichst oft möglichst viele Leben retten. Dazu wird nicht nur im Haus in die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert – die Wiederbelebungs-experten engagieren sich auch dafür, Schüler und Laien fit für eine schnelle Rettungskette zu machen. Dafür braucht man übrigens nur zwei Hände... sehen Sie selbst auf [Seite 34](#). Das alles und noch viel mehr erfahren Sie in diesem Heft. Lesen Sie rein, es lohnt sich!

Charlotte Britz

Ihre Charlotte Britz

Editorial

Impressum

Herausgeber:

Klinikum Saarbrücken gGmbH
Verantwortlich:
Dr. Susann Breßlein, Geschäftsführerin und Verwaltungsdirektorin
Dr. Christian Braun, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor
Winterberg 1, 66119 Saarbrücken
www.klinikum-saarbruecken.de

Texte/Konzeption:

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums Saarbrücken
Kristin Schäfer (Leitung)
Irmtraud Müller-Hippchen
Xenia Schindler
Angela Schuberth-Ziehmer
Mail: presse@klinikum-saarbruecken.de

Fotos:

Sarah Joseph (Ministerium des Saarlandes für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums Saarbrücken
Iris Maurer,
Becker & Bredel
S. 12: ©pegbes – stock.adobe.com

Satz & Layout:

g-nau
Büro für Gestaltung und Kommunikation
Großherzog-Friedrich-Str. 55
66111 Saarbrücken
www.g-nau.de

Anzeigenakquise:

HeidelbergerMedienAgentur
69117 Heidelberg

Druck:

repa druck gmbh
66131 Saarbrücken

Erscheinungsdatum:

Juli 2019

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die männliche Sprachform verwendet. Gemeint sind selbstverständlich alle Geschlechter.



Schule fertig. Und nun?

Such dir einen Ausbildungsberuf mit Zukunft

Was hat denn Zukunft?

- Anlagenmechaniker (m/w/d) - Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Konstruktionsmechaniker (m/w/d)
- Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d)
- Technischer Systemplaner (m/w/d) - Versorgungs- und Ausrüstungstechnik

Du musst es ja wissen!

Hier habe ich genau das Richtige für dich ...

KLIMA BECKER

klima-becker.de/ausbildung
Klima Becker



Alloheim
Senioren-Residenz „Winterberg“

Theodor-Heuss-Straße 120
66119 Saarbrücken

Ansprechpartner:
Residenzleitung Heidi Köhler
Tel.: 06 81 / 85 98-0
www.alloheim.de

Kneipp Verein
aktiv & gesund

ALLOHEIM
SENIOREN-RESIDENZEN
Wir dienen Ihrer Lebensqualität.

Inhalt

Editorial

Vorwort	3
Impressum	4
Das Klinikum Saarbrücken in Zahlen	6

Aus den Kliniken

Intervention gegen Krebs	7
Schlaganfall: Diagnostik und Therapie in einer neuen Dimension	8
Qualitätssicherheitsbericht belegt: Neurovaskuläres Zentrum des Klinikums ist Spitze in der Schlaganfall-Medizin	10
Hüpf, hüpf – knack: Unfallgefahr Garten-Trampolin	12
Rote Karte für krankhaftes Übergewicht	14
Helfen Sie mit: Blutspender dringend gesucht	15
Traumazentrum des Klinikums Saarbrücken erneut zertifiziert	16
Neurochirurgische Notfälle aus Frankreich kommen ins Klinikum Saarbrücken	17

Reportage

Kein Tag ist wie der andere	18
30 Sekunden Händedesinfektion können Leben retten	19
Zurück im Pflegeberuf – nach 22 Jahren	20
Kooperation zum Schutz von Kindern und Jugendlichen	23
Geburtshilfe auf hohem Niveau: Dir und Deinem Kind zuliebe	24
Termine in der Elternschule	26

Unser Team

Neue Gesichter im Klinikum Saarbrücken	27
Ingrid Stoll und ihr Leben für die Pflege: 42 Jahre als Krankenschwester	28
Grüne Damen: 15.000 Stunden im Einsatz für unsere Patienten	29

Schwerpunktthema Reanimation

Das Cardiac Arrest Center im Klinikum Saarbrücken	30
Über das Klinikum Saarbrücken	31
„Mir wurde ein zweites Leben geschenkt“	32
Jeder kann Leben retten: Prüfen, Rufen, Drücken	34
Woche der Wiederbelebung	35
Inhouse Reanimation: Im Notfall sollte jeder helfen können	36
Erste Hilfe statt Mathe und Deutsch	37

Studie: Klinikum gehört zu besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands	38
Das Klinikum Saarbrücken im Netz	39
Termine & Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2019	40
Neue Homepages für Blutspendezentrale, Altenheim & Mobile Pflege	43
Nierenkrank – Dialyse – Organspende?	44
Klinikclowns: Mit roter Nase auf Visite	46
FC Bundestag spendet für Kinderintensivstation	47
Klinikum macht mit beim „Quattro Cup“ – dem Pfandbecher für Saarbrücken	49
Chance auf ein rauchfreies Leben	50

24 Geburtshilfe



30 Thema Reanimation

Das Klinikum Saarbrücken in Zahlen

21

Neujahrskinder verzeichneten die Hebammen in unseren Kreißsälen am 1.1. der vergangenen 10 Jahre

24

Geburten fanden seit 2009 an Heiligabend statt. Also 24 Geburten am 24. Dezember!



698

Mehrlinge erblickten in den letzten 10 Jahren das Licht der Welt auf dem Winterberg

84

Patienten werden pro Tag in unserem Krankenhaus aufgenommen

1500

Fahrten machen unsere Besucheraufzüge täglich innerhalb von 24 Stunden

35

Aufzüge gibt es im gesamten Haus.

620

Feuerlöscher sorgen zusammen mit vielen weiteren Brandschutzmaßnahmen für Sicherheit

1100

Computer verwaltet unsere IT im gesamten Haus

35

Mitarbeiterinnen haben im vergangenen Jahr ein Kind zur Welt gebracht

17

Väter haben 2018 Elternzeit genommen

47

Mal pro Tag steuert ein Bus das Klinikum Saarbrücken an

15 km

Legt unser Hol- und Bringdienst am Tag zurück

5 km

So viel läuft eine Pflegekraft in der Inneren Medizin in jedem Dienst

2 km

am Tag läuft eine Verwaltungskraft

65

Mal pro Tag desinfiziert sich eine Pflegekraft in der Kinderintensivstation die Hände

2,5 km

unterirdische Wege gibt es unter den Gebäuden des Klinikums



bis zu

4000 kg

Wäsche werden täglich fürs Klinikum frisch gewaschen

2000

Menschen sorgen auf dem Winterberg dafür, dass Sie einen angenehmen Aufenthalt haben und schnell wieder gesund werden können.

110

Berufsbilder gibt es in unserem Krankenhaus

Aus den Kliniken

Intervention gegen Krebs

Das neu gegründete und in der Region herausragende Onkovaskuläre Zentrum (OVZ) des Klinikums Saarbrücken ging Mitte Mai in Betrieb. Bei dem neuen Zentrum liegt der Fokus auf interventionellen Therapieverfahren bei onkologischen Erkrankungen. Ärztinnen und Ärzte erhielten vorab eine Führung durch die neuen Angiographie-Einheiten. Zudem referierten acht Experten beim Eröffnungssymposium im Casino des Klinikums. „Lokoregionale Therapieverfahren der Leber“ standen bei dieser Veranstaltung im Fokus.



kennen. Außerdem wurde eine biplane Angiographieanlage der neuesten Generation noch vor der offiziellen Inbetriebnahme gezeigt.

Sie sind die Verantwortlichen im neuen Onkovaskulären Zentrum (OVZ) des Klinikums Saarbrücken: Dr. Stefan Roß, Dr. med. Georg Jacobs, Dr. Klaus Radecke, Dr. Dr. Gregor Stavrou, Jonas Farokhnia, Prof. Dr. Elmar Spüntrup (von links), auf dem Foto fehlt: Prof. Dr. Daniel Grandt.

Bei der Therapie von Krebserkrankungen haben sich in den vergangenen Jahren so genannte „interventionelle Verfahren“ als vierte Säule neben den operativen, chemo- und strahlentherapeutischen Ansätzen etabliert. In diesem Zusammenhang spielt die Gefäßmedizin eine entscheidende Rolle, die das neu gegründete Onkovaskuläre Zentrum (OVZ) des Klinikums Saarbrücken gezielt aufgreift.

„Die Gründung unseres OVZ steht beispielhaft für einen Paradigmenwechsel in der Onkologie“, sagte Dr. Christian Braun, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Klinikums Saarbrücken. Interventionelle Verfahren würden nicht mehr als Konkurrenz, sondern als Ergänzung und Stärkung der klassischen Säulen der Tumorthherapie gesehen. „Therapien bei onkologischen Erkrankungen kön-

nen so viel besser individualisiert und situationsabhängig gestaltet werden“, ergänzte Dr. Braun.

Die Verbindung der verschiedenen Therapieansätze hat in dieser Breite und fachlichen Tiefe bisher gefehlt und ist deshalb im Saarland und den angrenzenden Regionen herausragend. Chirurgen, Gastroenterologen, Gefäßchirurgen, Onkologen und Radiologen arbeiten mit neuen Verfahren und hochmoderner Technik gemeinsam gegen den Krebs. Beim Eröffnungssymposium des OVZs Mitte Mai standen „Lokoregionale Therapieverfahren der Leber“ im Fokus. Die Gäste lernten bei einer Vorabbesichtigung der vier hochmodernen Angiographie- und Interventionseinheiten die gesamte Bandbreite interventioneller Möglichkeiten in den verschiedensten Organsystemen



*Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor
Dr. med. Christian Braun*

Schlaganfall: Diagnostik und Therapie in einer neuen Dimension

Neurovaskuläres Zentrum des Klinikums Saarbrücken: Der Saarbrücker Robert Ringeisen war der erste Schlaganfall-Patient in der neuen Angiographie-Anlage. Dank der schnellen Behandlung sind keine Beeinträchtigungen zurückgeblieben.

Das Klinikum Saarbrücken hat nach einer mehrmonatigen Bauphase seine vierte Angiographie- und Interventionseinheit in Betrieb genommen. Dank dieser hochmodernen biplanen Angiographie-Anlage wird die Versorgung akuter Gefäßerkrankungen wie dem Schlaganfall weiter enorm verbessert.



Davon hat zum Beispiel Robert Ringeisen profitiert. Der 59-Jährige kam mit einem Schlaganfall ins Neurovaskuläre Zentrum des Klinikums Saarbrücken und hatte Glück im Unglück. Kurz zuvor war die neue Anlage in Betrieb gegangen. Und so konnte unverzüglich – parallel zu drei gleichzeitig laufenden Gefäßeingriffen in den anderen Angiographie-Einheiten – unter Anwendung von Spitzentechnologie die Notfallbehandlung beginnen.

Als Robert Ringeisen ins Neurovaskuläre Zentrum des Klinikums Saarbrücken kommt, ist er nicht mehr ansprechbar. Er kann den Kopf nicht mehr drehen, die linke Seite ist komplett gelähmt. Der Verdacht auf Schlaganfall bestätigt sich. Jetzt gilt es zu klären, um welche

Art von Schlaganfall es sich handelt: Ist ein Gefäß geplatzt und das Blut sickert ins Gehirn? Oder – wie in 80 Prozent der Fälle – ist ein Blutgefäß durch ein Blutgerinnsel verstopft? So war es auch bei Robert Ringeisen. Bereits eine Viertelstunde nach Erreichen des Klinikums steht dank modernster CT-Bildgebung

Schlaganfall-Patient Robert Ringeisen (2.v.r.) war der erste Patient mit Schlaganfall, der in der neuen Angiographieranlage des Klinikums Saarbrücken behandelt wurde; auf dem Foto von links Luis Geser (Oberarzt Funktionsbereich Neuroradiologie), Chefarzt Radiologie & Neuroradiologie Prof. Dr. Elmar Spüntrup und Chefarzt Neurologie PD Dr. Andreas Binder.

die Diagnose fest und es wird ein Medikament zur Auflösung des Blutgerinnsels verabreicht, die sogenannte „Lysetherapie“. Da das Gerinnsel jedoch eine große Hirnschlagader verstopft, ist eine zusätzliche notfallmäßige Katheter-Behandlung notwendig.

Robert Ringeisen ist der erste Patient, den der Chefarzt der Radiologie, Prof. Dr. Elmar Spüntrup, in der neuen Angiographie-Anlage behandelt. Unter Vollnarkose wird das Blutgerinnsel mit Hilfe feinsten Katheters (Thrombektomie) binnen 20 Minuten entfernt. Der Neuroradiologe ist begeistert von der hervorragenden Bildqualität der neuen Anlage, die mit zwei hochauflösenden Bildsystemen arbeitet und so die Gefäße gleichzeitig in mehreren Ebenen

darstellen kann. Mit großer Genauigkeit können so auch sehr kleine und vorher „unsichtbare“ Gefäße dargestellt und behandelt werden.

Zugleich besteht die Möglichkeit, Bilder, die vorher mit anderen radiologischen Verfahren wie beispielsweise MRT (Kernspin) oder CT (Computertomographie) angefertigt wurden, mit den Bildern der Angiographie-Anlage zu verschmelzen. Die Orientierung während des Eingriffes wird für den Arzt so deutlich einfacher“, erklärt Luis Geser, Oberarzt der Neuroradiologie. „Eine Wiedereröffnung der Gefäße erreichen wir in über 90 Prozent der Fälle.“

Als der Patient nachmittags auf der Intensivstation wach wird, ist er sofort ansprechbar. Er kann sich kaum an etwas erinnern, glaubt, dass er einfach gut geschlafen habe. Noch am selben Tag kommt Robert Ringeisen auf die Schlaganfallspezialstation (Stroke Unit): Drei Tage lang werden seine Vitalwer-

Angiographie

Die Angiographie ist eine radiologische Untersuchung, bei der Gefäße mit Kontrastmittel gefüllt und mit Hilfe von Röntgenstrahlen sichtbar gemacht werden. Eine Angiographie dient u.a. zur Diagnostik von Verengungen oder Verschlüssen der Gefäße.

te kontinuierlich überwacht. Danach erholt er sich weitere drei Tage auf der Normalstation.

Dank der schnellen Behandlung sind keine Beeinträchtigungen zurückgeblieben. Doch Robert Ringeisen weiß: Wenn die Ursache nicht bestmöglich behandelt wird, kann er einen weiteren Schlaganfall erleiden.

Neurologie-Chefarzt PD Dr. Andreas Binder ist zufrieden: „Besser hätte es gar nicht laufen können. Der Rettungsdienst hat den schweren Schlaganfall sofort erkannt und die Rettungsleitstelle hat uns sofort darüber informiert, so dass im Neurovaskulären Zentrum die nötigen Vorkehrungen für eine schnelle und optimale Behandlung getroffen werden konnten. Seit Jahren funktioniert dieses „Fast Track“-System für Patienten mit schweren Schlaganfällen in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst hervorragend.“



Ankunft des neuen Geräts



Während der Baumaßnahmen



Anlage vor Inbetriebnahme

Zweite biplane Angiographie-Anlage: High-Tech-Ausstattung ermöglicht bessere Behandlung in Gefäßmedizin und Onkologie

1,7 Millionen Euro hat das Klinikum Saarbrücken in die Anschaffung und den Bau der neuen zweiten biplanen Angiographie-Anlage investiert. Damit ist der Winterberg das einzige Krankenhaus im Saarland, das über zwei derartige Anlagen verfügt. Mit den insgesamt vier Angiographie-Systemen ist das Neurovaskuläre Zentrum des Klinikums im Saarland auf absolutem Spitzenniveau – im Interesse der Patienten – optimal ausgestattet. Im Neurovaskulären Zentrum steht die Behandlung von Patienten mit Schlaganfall, Hirnblutung, von Gefäßaussackungen (Aneurysmen) und Gefäßmissbildungen (Angiome und Fisteln von Gehirn und Rückenmark) oder aber mit Verengungen (Stenosen) der Hals- und Hirnschlagadern im Vordergrund.

Mit der Installation dieser neuen biplanen Angiographie-Anlage haben sich die Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Gefäßmedizin nochmals deutlich verbessert und erweitert. Auch für die Gefäßbehandlungen an Hauptschlagader (Aorta), den Becken- und Beingefäßen oder den Lungen- und Bauchgefäßen eröffnen sich neue Möglichkeiten. So können jetzt komplexe Gefäßeingriffe von zwei Teams über verschiedene Zugänge an einem Patienten vorgenommen werden – z.B. über die Arm- und Leistengefäße gleichzeitig. Das ist zum

Beispiel der Fall, wenn komplexe Aneurysmen in Bauch und Brustbereich mit sogenannten fenestrierten Aortenprothesen versorgt werden müssen oder wenn operative Eingriffe und interventionelle Therapien vom Gefäßchirurgen und Radiologen als sogenannter Hybrideingriff kombiniert durchgeführt werden.

Das neue Gerät ermöglicht aber nicht nur die verbesserte Behandlung von Gefäßerkrankungen wie Engstellen, Aneurysmen und Blutungen. Jetzt sind auch modernste interventionelle Verfahren bei der Therapie von Krebserkrankungen möglich. Mit dem im Mai gegründeten Onkovaskulären Zentrum (OVZ) des Klinikums Saarbrücken hat sich diese schonende Alternative als vierte Säule der onkologischen Therapie fest etabliert. Auf der neuen Anlage können katheterbasierte Behandlungen (wie die lokale Chemoembolisation) gleichzeitig mit durch die Haut wirkenden Verfahren (wie z.B. die Thermoablation mit Mikrowelle) kombiniert werden. Hierzu können Bilddaten vom MRT oder CT in Echtzeit mit den Aufnahmen der neuen Angiographie-Anlage fusioniert werden. Das behandelnde Ärzteteam hat so einen Komplettblick auf alle verfügbaren Bilddaten und kann die Behandlung noch gezielter darauf abstimmen.

Qualitätssicherheitsbericht belegt: Neurovaskuläres Zentrum des Klinikums ist spitze in der Schlaganfall-Medizin

„Zeit ist Gehirn“ – bei einem Schlaganfall zählt jede Minute, um bleibende Schäden zu verhindern oder minimal zu halten. Wichtig ist, dass Betroffene schnellstmöglich und kompetent behandelt werden. Das Klinikum Saarbrücken versorgt Patienten mit Schlaganfall qualitativ hochwertig und überdurchschnittlich schnell – das ergab ein bundesweiter Vergleich unter 184 Kliniken.

Die aktuelle Auswertung eines seit Jahren laufenden Qualitätssicherungsprojekts der Universität Münster zum Thema Schlaganfall zeigt, dass die kathetergestützte Notfallbehandlung zur Beseitigung von Gefäßverschlüssen der hirnversorgenden Blutgefäße („Thrombektomie“) im Neurovaskulären Zentrum des Klinikums Saarbrücken hocheffektiv und überdurchschnittlich schnell eingesetzt wird. Diese Form der Behandlung bei Schlaganfallpatienten findet im Klinikum Saarbrücken bereits seit 2011 Anwendung. Konkret heißt das: 48 Minuten nach Eintreffen des Patienten beginnt die Behandlung und erfolgt damit 22 Minuten schneller als im bundesweiten Vergleich (Durchschnittswert). Die Erfolgsquote bei der Wiedereröffnung der Hirnslagadern liegt im Klinikum Saarbrücken bei 94 Prozent – und damit deutlich über dem Vergleichs-Durchschnittswert von 85,3 Prozent. Damit gehört das Neurovaskuläre Zentrum in Saarbrücken zu den zehn besten Kliniken. Spezialstationen für Schlaganfälle – sogenannte Stroke Units – unterliegen einer verpflichtenden externen Qualitätssicherung, die auch Voraussetzung für die Zertifizierung dieser Einheiten ist. Das Klinikum Saarbrücken nimmt bereits seit Jahren an dem „Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland“ teil, das von der Universität Münster durchgeführt wird. Der Projektbericht dokumentiert die Ergebnisse der Behandlung aller Schlaganfallpatienten und wertet sie aus, zuletzt für das gesamte Jahr 2018. Dabei werden auch die einzelnen Kliniken mit den anderen 184 teilnehmenden Kliniken verglichen. Insgesamt gehen Daten von 121.000 Schlaganfallpatienten in die Analyse ein.

Prof. Dr. Elmar Spüntrup, Chefarzt des Instituts für Radiologie, PD Dr. Andreas Binder, Chefarzt der Klinik für Neurologie, und PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, freuen sich über die Leistung ihres Teams, dessen Zusammenspiel eine solche Spitzenposition in der Schlaganfallbehandlung möglich macht: „Es ist eine große Motivation für uns als interdiszi-

plinäres Team und Ergebnis der stetigen Verbesserungen aller Behandlungsschritte im Klinikum Saarbrücken.“

Die drei Chefarzte haben weitere Pläne, mit denen sie den Behandlungsprozess für Schlaganfallpatienten noch weiter optimieren möchten: Die vierte Angiographie-Anlage, die im Mai 2019 in Betrieb genommen wurde, und ein neues, ausschließlich in diesem Bereich eingesetztes Narkosegerät tragen zu einer noch besseren und noch schnelleren Versorgung von Schlaganfallpatienten bei.



digit.now

Wissen. Entscheiden. Handeln.

Medizinisches Fachwissen aus erster Hand, ist die Basis für das optimierte Wohl des Patienten in jeder Therapie-Stufe.

bfd sorgt dafür, dass Wissen bestens ankommt. Auf allen klinischen Ebenen, jederzeit mobil, vollständig, aktuell – und dabei erstaunlich komfortabel. Einfach ideal für die effiziente Umsetzung individueller Digitalisierungskonzepte. Vermutlich die beste Fachinformationslösung am Markt. Für höchste Ansprüche – und mit Sicherheit wie geschaffen für alle, die richtig hart arbeiten.

bfd buchholz-fachinformationsdienst gmbh, Rodweg 1,
66450 Bexbach, Tel.: 06826 / 9343-0, Fax: 06826 / 9343-430
E-Mail: info@bfd.de, www.bfd.de

Durchblick für Profis.

Kooperationspartner des Klinikums Saarbrücken gGmbH
Ihr Hilfsmittelversorger im Haus:

emCare GmbH

Sprechstunde 3x wöchentlich vor Ort.

Sprechen Sie Ihren Beratungsbedarf bei Ihrem Arzt oder Ihrer Pflegekraft an.

**Bedarfsgerechte
Hilfsmittelversorgung**

Wir versorgen die Patienten zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung bedarfsgerecht mit medizinischen Hilfsmitteln.

**Inkontinenz-
versorgung**

**Kostenlose
Beratung und
Anleitung
der Patienten**

Wir beraten die Patienten herstellernerneutral zu geeigneten Hilfsmitteln und trainieren sie in deren Handhabung.

**Stoma-
versorgung**

**Wund-
versorgung**

**Überleitungs-
management**

Wir sorgen für einen reibungslosen Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung der Patienten.

Koordination

Das emCare-Netzwerk bringt von Anfang an alle an der Versorgung Beteiligten zum Wohle der Patienten zusammen: Patient, Angehörige, Arzt und Pflegepersonal.

emCare GmbH

Wir leisten **MEHR**
als nur Hilfsmittellieferung.



0 800 / 0 362 273

Wendelstraße 7a • 66787 Wadgassen
info@emcare.de • www.emcare.de

Aus den Kliniken

Hüpf, hüpf – knack: Unfallgefahr Garten-Trampolin



Eine Studie der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie zeigt, dass sich die Zahl der Trampolinunfälle bei Kindern und Jugendlichen in den vergangenen 15

Es ist groß, rund und bunt – und macht irre viel Spaß: ein Garten-Trampolin. Für viele Kinder eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen bei schönem Wetter. Aus sportwissenschaftlicher Sicht ein perfektes Trainingsgerät: Es hilft, Balance und Koordination zu trainieren, verbessert die Beweglichkeit, macht Gelenke und Knochen stark. Oder – im schlimmsten Fall – es bricht sie.

Jahren mehr als verdreifacht hat. Diese Zahlen bestätigt Prof. Dr. Christof Meyer, Chefarzt der Unfallchirurgie im Klinikum Saarbrücken. „Ein Drittel der Verletzungen von Kindern, die nach Unfällen auf dem Trampolin bei uns eingeliefert werden, sind sogar schwerwiegend“, berichtet der Mediziner.

Am häufigsten brechen sich Kinder dabei Ellbogen oder Unterarm. „Sogar Frakturen des Oberschenkels haben wir behandeln müssen.“ Häufig sehen die Unfallchirurgen zudem Verstauchungen von Sprung-, Hand- oder Kniegelenken, Prellungen und Gehirnerschütterungen. „Die koordinativen und motorischen Fähigkeiten

Healthcare goes Digital

Video bringt Experten zusammen

Mit der Aufhebung des Fernbehandlungsverbotes erhält die **Telemedizin** mehr Bedeutung. Schon jetzt arbeiten Krankenhäuser und Hausärzte erfolgreich per Video zusammen. Sektorenübergreifende Behandlungen funktionieren reibungslos und **Experten** können standortunabhängig zurate gezogen werden. Das dient dem Wohl von Patienten, erleichtert die Ressourcen-Planung und schont knappe Budgets.

Gerne zeigen wir Ihnen, wie **moderne Healthcare IT** von der digitalen Transformation profitieren kann. Die Lösungen von Avaya begleiten Krankenhäuser, Kur- und Rehakliniken sowie Seniorenheime und Arztpraxen auf dem Weg in die digitale Zukunft.



von Kleinkindern sind oft noch nicht ausgereift, ihre Gelenke sind auch noch nicht stabil genug, um die immensen Kräfte, die auf einem Trampolin wirken, auszugleichen“, warnt Prof. Dr. Christof Meyer.

Dr. Axel Böcking, Oberarzt im Zentrum für Intensiv- und Notfallmedizin im Klinikum Saarbrücken, blickt als Notarzt von seinem Arbeitsplatz im Rettungshubschrauber oft aus der Luft in viele saarländische Gärten: „Ich habe den Eindruck, in nahezu jedem Garten steht ein Sprunggerät“, berichtet der Notfallmediziner. Ver-teufeln wolle man das Sportgerät in keinem Fall, sagen die Unfallchirurgen des Klinikums: „Springen stärkt die Muskulatur und ist als Ausgleich eine super Sache“, sagt der Chefarzt der Unfallchirurgie.

Besonders gefährlich ist es aber, wenn mehrere Kinder unterschiedlichen Alters und Gewichts gleichzeitig springen. In der Folge von unkontrolliertem Herumschleudern oder Zusammenstößen landen die verunfallten Kinder oft im Klinikum auf dem Operationstisch, wo die gebrochenen Knochen stabilisiert werden müssen: „Die meisten Unfälle kann man vermeiden, wenn einige Regeln beachtet werden“, sagt der Mediziner. In Anlehnung an die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) sollten Trampolinfreunde ein paar Hinweise beachten, um die Unfallgefahr zu begrenzen:

Klare Regeln vereinbaren: Empfohlen ist das Springen für Kinder ab sechs Jahren.

Aufklären und immer beaufsichtigen: Die Aufsichtspflichtigen sollten ihre Kinder beim Springen immer beobachten, um bei Fehlverhalten oder Unfällen sofort eingreifen zu können.

Grenzen setzen: Gewagte Manöver sollten tabu sein. Bei einem missglückten Salto-Versuch mit einer ungewollten Landung auf dem Kopf ist vor allem die Wirbelsäule hochgradig verletzungsgefährdet – hier droht sogar eine Querschnittslähmung.

Barfuß in der Mitte: Kinder sollten stets in der Mitte springen und landen, bestenfalls barfuß oder in Socken.

Essen verboten: Wenn man auf dem Trampolin etwas im Mund hat, kann dies beim Springen in die Luftröhre gelangen, hier besteht Lebensgefahr durch Erstickern.

Pausieren: Bei unkonzentriertem Springen erhöht sich die Unfallgefahr sofort, weil die Körperspannung nachlässt.

Spielzeugfreier Raum: Bälle, Fahrzeuge oder ähnliches haben auf dem Trampolin nichts verloren. Ein Trampolin muss seit 2015 der EU-Norm für Spielzeugtrampoline entsprechen (EN 71-14:2014). Zu den hier formulierten Sicherheitsanforderungen gehören beispielsweise ein Außennetz oder Polsterungen.

Seit 1923 ein Begriff im Gesundheitswesen!

Treppenlifte
ab 3.490,-

Ihr Spezialist für Lifte.
Kostenlose Beratung vor Ort.
Partner der Krankenkassen.

Hilfsmittel
aller Art

- Pflegebetten
- Rollatoren
- Rollstühle
- Einlagen

Elektromobile
Testen Sie

Wir halten Sie mobil!
kompetent – seriös – preisgünstig

Agesa Rehathechnik GmbH
Fennerstr. 56
66127 Saarbrücken-Klarenthal

 (06898) 93398-0
www.agesa.de
info@agesa.de

Rote Karte für krankhaftes Übergewicht

Das Saarbrücker Adipositaszentrum besteht seit drei Jahren und ist im Saarland eine anerkannte Adresse für Menschen mit krankhaftem Übergewicht. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie hat es als Kompetenzzentrum zertifiziert. In Brüssel wurde das Zentrum für das beste Patientenprogramm ausgezeichnet.



Zum Abschluss des Jubiläumssymposiums zeigten die Gäste der Gewichtsdiskriminierung die Rote Karte.

Das Saarland hat ein schweres Problem: Mehr als die Hälfte der Saarländerinnen und Saarländer ist übergewichtig, das zeigt eine Befragung des Statistischen Landesamtes. Mit Unterstützung des Saarbrücker Adipositaszentrums im Klinikum Saarbrücken haben in den vergangenen drei Jahren viele den Kampf gegen ihr krankhaftes Übergewicht aufgenommen und führen nun ein „leichteres Leben“. Bei einem Jubiläumssymposium aus Anlass des dreijährigen Bestehens und des Europäischen Adipositas-tags im Casino des Klinikums Saarbrücken stellte die ärztliche Leiterin Dr. Barbara Jacobi das Behandlungskonzept des Saarbrücker Adipositaszentrums vor. Dank eines Netzwerks, dem Spezialisten der Ernährungsmedizin und der Psychosomatik sowie Internisten, Diabetologen, Endokrinologen, Endoskopiker und Viszeralchirurgen angehören, werde die Therapie mit jedem Patienten individuell abgestimmt.

Auch nach der Operation werden die Patientinnen und Patienten kontinuierlich betreut – nach dem Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Am Schluss der Veranstaltung unterstützten Gäste und Veranstalter eine bundesweite Aktion und zeigten der Diskriminierung aufgrund von Körpergewicht die rote Karte.

Das Adipositaszentrum des Klinikums Saarbrücken hat sich zu einer anerkannten Adresse für Menschen mit krankhaftem Übergewicht entwickelt. Dafür wurde es von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie als Kompetenzzentrum mit Bravour zertifiziert. Mitte Mai erhielt das Zentrum eine weitere Auszeichnung: In Brüssel hat das Saarbrücker Adipositaszentrum den Preis für das beste Patientenprogramm („The Best Patient Engagement Programme 2019“) der EASO (European Association for the Study of Obesity) erhalten.

Selbsthilfe

Die Adipositas-Selbsthilfegruppe des Klinikums Saarbrücken trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, jeweils um 18 Uhr, im Casino des Klinikums Saarbrücken, Winterberg 1, Saarbrücken. Jeden dritten Mittwoch im Monat, jeweils um 18 Uhr, treffen sich die operierten Patient(inn)en im Aufsichtsratszimmer (über dem Casino des Klinikums).

Informationen rund um Adipositas gibt es auch telefonisch unter 0681/963-2447 oder 963-34171.

Helfen Sie mit: Blutspender dringend gesucht



Die Blutspendezentrale Saar-Pfalz mit Standorten in Saarbrücken und Kaiserslautern sucht immer dringend Spender, damit für Unfallopfer und schwer kranke Menschen genügend Blutkonserven zur Verfügung stehen.

Ein plötzlicher Unfall, eine schwere Krankheit, eine böse Verletzung – Jeder kann ganz plötzlich in die Situation kommen, dringend Blutpräparate zu benötigen. Erst in dieser Situation wird den meisten Menschen bewusst, wie wichtig eine Blutspende ist. Die Blutkonserve ist ein „lebendiges Medikament“, hat nach der Spende eine nur kurze Haltbarkeit und wird immer knapper. Im Saarland reichen die gespendeten Blutmengen nicht für den aktuellen Bedarf aus. Blut rettet Leben – das wissen alle und trotzdem geht die Spendenbereitschaft immer weiter zurück. Grundsätzlich kann jeder Gesunde zwischen 18 und 68 Jahren (Erstspender: 60. Lebensjahr) Blut spenden.

Neben der Eingangsuntersuchung durch einen geschulten Arzt und einer regelmäßigen Blutbildbestimmung gibt es für die Blutspender Snacks und Getränke sowie einen kostenfreien Parkplatz. Außerdem erhält der Spender eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 25 Euro.

Es ist meist keine Notfallsituation, die die Gabe einer Blutkonserve erforderlich macht, sondern zu 80% die Behandlung einer chronischen Erkrankung wie z. B. Krebs, Magen-, Darm-Blutungen oder eine Erkrankung des blutbildenden Systems. Die Notfallsituation, wie der Unfall mit dem Auto oder Motorrad, ist zwar seltener, dafür ist aber der Bedarf an Blutkonserven deutlich höher. Im Einzelfall können dann schon mal bis zu 40 Konserven benötigt werden.

Unser neuer Webauftritt hilft dabei mit, über die Blutknappheit und den Mangel an Spendern aufzuklären. Blutspender aus Überzeugung haben die Blutspendezentrale dabei unterstützt und kamen zum Fotoshooting – wie z. B. Joachim Gauer. Er ist einer von vielen, der seit mehr als 20 Jahren mit gutem Beispiel voran geht und regelmäßig Blut spendet, immer in der Blutspendezentrale Saar-Pfalz auf dem Winterberg. Der 65 Jahre alte Außen dienst-Mitarbeiter aus Saarlouis weiß: „Ohne genügend Blutspender, die für ihre Mitmenschen regelmäßig Blut spenden, haben viele Patienten keine Überlebenschance.“

Alle wichtigen Informationen rund um die Blutspende finden Sie auf der Homepage der Blutspendezentrale Saar-Pfalz:

www.blutspendezentrale-saarpfalz.de
www.facebook.com/Blutspendezentrale-Saar-Pfalz-gemeinnutzige-GmbH

Entnahmestelle Saarbrücken:
Tel.: 06 81 9 63-25 60

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag, Freitag
von 8–15 Uhr und
Dienstag und Mittwoch von 12–18 Uhr,
an jedem 3. Samstag im Monat von
10–13 Uhr.

Entnahmestelle Kaiserslautern:
Tel.: 06 31 2 03-18 04

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag, Freitag, jeweils
von 7.15 Uhr–13.30 Uhr
und Dienstag und Mittwoch
von 12 Uhr–18 Uhr geöffnet,
an jedem dritten Samstag im Monat
von 9 Uhr–12 Uhr.

Aus den Kliniken

Traumazentrum des Klinikums Saarbrücken zum vierten Mal zertifiziert

Im Ballungsraum des Saarlandes ereignen sich immer wieder schwere Unfälle. Die Überlebenschance der Unfallopfer hängt dabei entscheidend von der frühzeitigen und qualitativen Versorgung ab. Das Klinikum Saarbrücken war schon immer auf die Behandlung von Schwer- und Schwerstverletzten spezialisiert und besteht seit 2010 regelmäßig die hohen Anforderungen zur Zertifizierung als überregionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Saar-(Lor)-Lux-Westpfalz- im April 2019 zum vierten Mal in Folge.

Nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) bietet das Klinikum Saarbrücken an 365 Tagen rund um die Uhr jedem Schwerstverletzten die bestmögliche Versorgung. Dazu zählen die Behandlung von isolierten Verletzungen ebenso wie die Therapie der sogenannten Mehrfachverletzungen (Polytrauma) mit Schädel-Hirn- und Wirbelsäulenverletzungen. Bereits beim Eintreffen



Leitet das Traumazentrum: Prof. Dr. Christof Meyer



Das spart Zeit: In diesen Trauma-Boxen werden sämtliche Materialien zur Versorgung von Schwerstverletzten aufbewahrt.

im Schockraum stehen immer Ärzte aus mindestens vier Fachabteilungen bereit, um den Verletzten nach den Kriterien und Empfehlungen der DGU und in genau festgelegten Abläufen innerhalb kürzester Zeit mit Hilfe modernster Diagnostikverfahren zu betreuen und

schnellstmöglich die lebenswichtigen Entscheidungen zur Therapieplanung zu treffen. Dabei übernimmt das Klinikum Saarbrücken die Behandlung von Schwerstverletzten weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus. Bei der jüngsten Re-Zertifizierung lobte der Auditor Dr. Klaus-Dieter Haselhuhn: „Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung belegen die qualitativ gute Arbeit.“ Besonders positiv bewertete er die interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen Kliniken sowie die zahlreichen Angebote für Fort- und Weiterbildung, die dafür sorgen, dass die Mitarbeiter immer gut geschult sind. Begeistert zeigte er sich von diversen Qualitätsverbesserungen und Prozessoptimierungen. So wurden z. B. in Anbetracht der auch in unserer Region gestiegenen Terrorgefahr sogenannte Trauma-Boxen eingeführt. Hierdurch stehen auch beim gleichzeitigen Eintreffen mehrerer Schwerverletzter stets die entsprechenden Materialien griffbereit zur Verfügung, um lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten zu können.



ORTHOPÄDIETECHNIK

ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK

SANITÄTSFACHHANDEL

Ab August 2019 auch
in Saarbrücken | Nähe Ostspange

DIE MODERNSTE ORTHOPÄDIE

An der Römerbrücke 14-18 auf über 1300m²

66121 Saarbrücken

Tel. 0681 30 98 90

info@doppler.saarland
www.doppler.saarland

Weitere Filialen in
Blieskastel, Dudweiler, Homburg und Ottweiler

Neurochirurgische Notfälle aus Frankreich kommen ins Klinikum Saarbrücken



Hier unterzeichnen die Geschäftsführer das 70-seitige Dokument.

Ab sofort wird es für Patientinnen und Patienten in der Grenzregion im Notfall leichter sein, in einem Krankenhaus des jeweils anderen Landes behandelt zu werden. Das Klinikum Saarbrücken wird die erste Anlaufstelle für die grenzüberschreitende Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (inklusive Polytraumata) sein.

Ein wichtiger erster Schritt für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im medizinischen Bereich ist gemacht: Kürzlich unterzeichneten 16 deutsche und französische Vertragspartner aus dem Saarland und dem District Moselle die MOSAR-Vereinbarung. Sie besagt, dass es für Patientinnen und Patienten in der Grenzregion im Notfall künftig leichter sein wird, in einem Krankenhaus des jeweils anderen Landes behandelt zu werden. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit startet nun mit der Behandlung kardiologischer und neurochirurgischer Notfälle. Die Geschäftsführer des Klinikums, Dr. Susann Breßlein und Dr. Christian Braun, setzten ihre Unterschrift unter die 70-seitige Vereinbarung. Das Klinikum Saarbrücken wird in diesem Rahmen in Zukunft

die Anlaufstelle für die grenzüberschreitende Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (inklusive Polytraumata) sein. Die Vereinbarung soll Auftakt für eine Reihe weiterer Kooperationen sein, in Planung sind die Neonatologie, die Nuklearmedizin und die Rehabilitation. „Der Anfang ist gemacht“, sagt Dr. Christian Braun, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Klinikums, „es ist ein Mehrwert für die Menschen, die hier in der Grenzregion leben – und dieser Mehrwert kann Leben retten“.

Von einer „victoire collective“, einem gemeinsamen Sieg, sprach Forbachs Bürgermeister Laurent Kalinowski.

Der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit, Dr. Thomas Gebhart, lobt die Tatkraft aller Beteiligten und zollte ihnen Respekt „vor diesem Kraftakt“. „Im Notfall sollte es keine Rolle spielen, ob das nächste

Akutkrankenhaus in Frankreich oder Deutschland liegt“, sagte er. Auch die saarländische Gesundheitsministerin Monika Bachmann brachte ihre Freude zum Ausdruck: „Wir haben es geschafft“, sagte sie und zeigte sich tief beeindruckt vom Engagement aller Beteiligten. Sie betonte, wie stolz sie sei, dass der komplexe Einigungsprozess mit so vielen Beteiligten und zwei unterschiedlichen Gesundheitssystemen gelungen ist: „Es hat zwar einige Jahre gedauert, aber schon jetzt steht fest: Es lohnt sich. Was wir hier heute tun, ist ein Meilenstein in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im medizinischen Bereich.“



Norbert Zewe GmbH

Zeppelinstraße 31
66557 Illingen

Tel.: 06825/800 88 - 0
Fax: 06825/800 88 - 44

info@zewe-gmbh.de
www.zewe-gmbh.de

Wasserschadensanierung

Bautrocknung

Leckageortung

Thermografie

Video-, Endoskopie

Blower Door

Feuchtemessung

Gebäudediagnostik

Kein Tag ist wie der andere

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfang sind ganz nah dran am Krankenhausgeschehen. Oftmals sind sie erste Anlaufstelle für Besucher und Patienten. Wir stellen einen Tag im Arbeitsleben von Gaby Morris vor.



„Am Empfang des Klinikums Saarbrücken ist kein Tag wie der andere“, erzählt Gaby Morris. Seit 2016 leitet die gelernte Hotelkauffrau das Team mit zehn Frauen und – seit kurzem – auch einem Mann. Der Empfang in der Eingangshalle ist oft erste Anlaufstelle für Patienten und Besucher. „Wir erklären den Patienten und Besuchern den Weg, wohin sie müssen, zum Beispiel in eine Ambulanz oder ins Untersuchungs- und Behandlungszentrum oder eben auf eine Station. Da die Patienten oft aufgeregt sind, ist es wichtig, dass wir freundlich und ruhig auf ihre Wünsche eingehen, auch wenn andere länger warten müssen.“, meint die erfahrene Mitarbeiterin.

Zu den Aufgaben ihres Teams gehört aber nicht nur, alle Krankenhauswege zu kennen und erklären zu können: Hier gibt es auch die Telefonkarten und Kopfhörer für das Patienten-Entertainment. Am Ende des Aufenthaltes leisten die Patienten am Empfang ihre Krankenzuzahlungen. Auch wenn ein Taxi benötigt wird, sind die Mitarbeiterinnen in ihren dunkel-

blauen Kleidern – andere tragen auch dunkelblaue Hosen mit einer weißen Bluse – mit einem blauen Halstuch behilflich. Da das Publikum in der Klinik immer internationaler wird, sollten die Mitarbeiterinnen mindestens eine Fremdsprache beherrschen. „Das hilft nicht nur, wenn ein komplizierter Name buchstabiert werden muss“, meint Gaby Morris.

Der Empfang arbeitet im Drei-Schicht-Betrieb, rund um die Uhr. Wenn morgens gegen 6 Uhr der erste Bus auf den Winterberg rollt, beginnt auch schon der Betrieb in der Eingangshalle. Kurz vor 7 Uhr sind die ersten Patienten da. Ab dann ist eigentlich ständig was los. Vor allem zu den Hauptbesuchszeiten auf den Normalstationen, täglich zwischen 15 und 19 Uhr, strömen viele ins Haupthaus. Für die Intensivstationen 10 und 43 gelten andere Besuchszeiten. Täglich zwischen 10 und 12.30 Uhr sowie zwischen 16.30 und 20.30 Uhr können die Angehörigen für eine halbe Stunde besucht werden. In der Kinderklinik können Eltern jederzeit zu ihrem Nachwuchs.

In der Nacht wird es ruhiger, obwohl auch dann das Telefon oft nicht still steht und Telefonanrufe entgegen genommen und weitervermittelt werden. Oft kommen auch Angehörige, weil ein Verwandter nach einem Notfall ins Krankenhaus gebracht wurde.

Nebenbei managt der Empfang die Telefonzentrale. Das heißt, wer keine direkte Durchwahl hat, wird hier weitervermittelt. Deshalb sitzen – außer an Wochenenden und nachts – von 8 Uhr bis 17 Uhr immer mindestens eine weitere Mitarbeiterin, manchmal auch zwei, im Raum neben dem Empfang.

Dabei sind sie nah am Krankenhausgeschehen dran. Sie bekommen vieles mit: „Kürzlich kam ein gut gelauntes älteres Ehepaar freudestrahlend in die Eingangshalle und erzählte stolz, dass sie gerade Großeltern geworden sind. Da freut man sich natürlich mit“, erinnert sich die Hotelfachfrau.

Doch die Mitarbeiterinnen des Empfangs sind auch für die Beschäftigten da. Wenn der Akku des mobilen Telefons leer ist, dann wird er am Empfang gewechselt. Wenn ein Raum für eine Veranstaltung gebucht wurde, gibt es hier gegen Unterschrift den Schlüssel. Auch im Brand- und Katastrophenfall sind die Mitarbeiterinnen des Empfangs an vorderster Front dabei und starten je nach Alarmstufe auf Anweisung den Rundruf. Gaby Morris: „Das war in den vergangenen Jahren – Gott sei Dank – nur zu Übungszwecken nötig“.

Hygiene im Krankenhaus

30 Sekunden Händedesinfektion können Leben retten



Bereits die zweite Mitarbeiter-Kampagne des Klinikums Saarbrücken zum Thema Hygiene läuft. Sicher sind Ihnen bereits die dazugehörigen Plakate in unserem Haupthaus aufgefallen.

Aktuell steht das Thema Händedesinfektion im Fokus – denn die Hände sind bei unseren Ärzten und unserem Pflegepersonal mit das wichtigste Arbeitsmittel. Dass sie rückstandslos sauber sind, ist elementar – und für medizinisches Personal selbstverständlich.

Rund 80 Prozent aller im Krankenhaus erworbenen (nosokomialen) Infektionen werden durch die Hände übertragen. Dies beweist eine Studie des Robert-Koch-Institutes von 2016. Die einfachste Maßnahme zum Patienten- und Eigenschutz ist und bleibt die Händedesinfektion. Diese dauert, richtig angewendet, 30 Sekunden. 30 Sekunden, die Leben retten können. Das Klinikum Saarbrücken hat sich



bereits vor mehr als zehn Jahren dem Aktionsbündnis „Saubere Hände“ angeschlossen. Das ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance (tatsächliche Umsetzung) der Händedesinfektion in deutschen Krankenhäusern. Hier werden diese miteinander verglichen. So wissen wir, dass wir im Vergleich

mit anderen Krankenhäusern gut abschneiden: Der Verbrauch von Desinfektionsmitteln auf den Normalstationen liegt im Bundesdurchschnitt, auf unseren Intensivstationen liegt er weit über dem Durchschnitt.

Auch unsere Besucher sollten sich nicht scheuen, die weiß-grünen Spender zu benutzen, besonders wenn sie sich auf den Intensivstationen für Erwachsene oder für Kinder aufhalten. Jeder noch so kleine Krankheitserreger, der es nicht von außen ins Krankenhaus schafft, ist ein Gewinn für unsere Patienten. Sie finden die Desinfektionsspender auf allen Stationen des Krankenhauses. In den Eingangsbereichen ist es aus Gründen des Brandschutzes nicht erlaubt, Spender zu installieren. Die Kampagne ist übrigens nicht nur FÜR Mitarbeiter, sondern auch VON Mitarbeitern. Alle Models sind Beschäftigte des Klinikums. Ihnen war es wichtig, sich für dieses Thema stark zu machen und aktiv die Kampagne mitzugestalten.



Wiedereinsteiger

Zurück im Pflegeberuf – nach 22 Jahren

Pflege verlernt man nicht: Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin Christa Frantz-Engel ist Wiedereinsteigerin und arbeitet im Moment noch unter Anleitung, um wieder mehr Sicherheit und Routine zu bekommen.

SUCHST DU EINEN BERUF MIT HERZ?



Dass Christa Frantz-Engel noch einmal in der Pflege arbeiten würde, hätte sie nicht gedacht. 1996 hatte sie nach dem Erziehungsurlaub den Pflegeberuf an den Nagel gehängt – nach drei Jahren Ausbildung und sechs Jahren Berufserfahrung bei der cts St. Theresia auf dem Rastpfuhl und dachte: „Nie wieder Pflege.“ Dabei hatte sie immer gern in der Pflege gearbeitet. Nur die Arbeitsbedingungen waren nicht mit ihren Aufgaben als junge Mutter mit zwei Kindern vereinbar: Schicht- und Wochenenddienst. Hinzu kam, dass – anders als heute – die Dienstplanung nicht zwei Monate im Voraus gestaltet wurde, sondern von Woche zu Woche. Eine langfristige Freizeitplanung war so schlecht möglich.

Nach der Elternzeit arbeitete sie bis 2008 als Kunden- und Telefonberaterin bei einer Versicherung. Dann gründete sie ihren eigenen Online-Shop für mineralische Kosmetik,

den sie übrigens noch immer nebenbei betreibt.

Nachdem ihre Tochter im vergangenen Jahr eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin begonnen hatte und immer wieder von ihrer Arbeit erzählte, dachte die 49-Jährige zum ersten Mal über eine Rückkehr in den Pflegeberuf nach. Als sie dann im Januar einen Artikel in der Saarbrücker Zeitung über das Angebot des Klinikums Saarbrücken für Berufsrückkehrerinnen in der Pflege gelesen hatte, rief sie einfach bei der Pflegedirektion an. Und – früher undenkbar – hatte sie gleich den direkten Draht zur Pflegedirektorin Sonja Hilzensauer, bei der sie ihre Fragen loswerden konnte. Nach ihrer Online-Bewerbung und einem Vorstellungsgespräch, musste sie sich überlegen, ob sie lieber in Teil- oder Vollzeit arbeiten wollte. Sie entschied sich für eine ganze Stelle. Seit dem 1. April ist die sympathische Saarbrückerin mit ihren kurzen

Das Klinikum Saarbrücken hat ein besonderes Programm für Wiedereinsteiger in die Pflege installiert. Für die meisten ist Gesundheits- und Krankenpflege nicht nur Beruf, sondern vor allem Berufung.

Locken nach 22 Jahren Pause wieder im Einsatz auf Station. Und es macht ihr richtig Spaß – der Umgang mit Patienten und Kollegen, die tägliche Herausforderung. Viele Dinge in der Grundpflege verlernt man einfach nicht, wie das Waschen oder das Mobilisieren eines Patienten nach der OP. Um wieder mehr Sicherheit und Routine zu bekommen, arbeitet sie unter Anleitung. Pflegedirektorin Sonja Hilzensauer: „Die Berufsrückkehrerinnen bekommen so viel Zeit, wie sie benötigen, um die Arbeit sicher und selbstständig zu erledigen. Das kann drei Monate, manchmal auch länger, dauern und wird individuell entschieden.“

Darüber hinaus gibt es für die Berufsrückkehrerinnen im September eine



Pflegedirektorin Sonja Hilzensauer, im Amt bis 30. Juni 2019, unterstützte Rückkehrer in den Pflegeberuf. Ihr Nachfolger Hagen Kern (Seite 27) ist jetzt Ansprechpartner.

zweiwöchige Intensivschulung. Dabei geht es um soziale Kompetenzen, Expertenstandards in der Pflege und in der Hygiene, das richtige Kommunizieren mit Patienten, die Pflegedokumentation sowie den Umgang mit dem PC und diversen Programmen. Denn: „Einen Computer gab es damals auf Station noch nicht“, sagt Christa Frantz-Engel. Im Seminar wird sie lernen, wie der Aufnahme- und Entlassprozess am Computer erfolgt, und vieles mehr. Darauf freut sie sich schon jetzt.

Derzeit arbeitet bereits eine weitere Berufsrückkehrerin auf Station mit, weitere fünf haben bereits einen Vertrag in der Tasche.

Start in den Wiedereinstieg:

Das Klinikum Saarbrücken spricht gezielt examinierte Pflegefachkräfte an, die sich eine Rückkehr in den Pflegeberuf auf dem Winterberg vorstellen können. Dazu werden regelmäßig Informationsabende veranstaltet.

Das Klinikum bietet für Wiedereinsteiger besondere Bedingungen an:

Ein Intensivkurs in Theorie und Praxis bringt das Fachwissen auf den neusten Stand und schult Interessierte bspw. in den Themen Pflegepolitik, Hygienestandards, EDV-Dokumentation oder Reanimationstraining. Der Praxiseinsatz wird von einem Mentor unterstützt.

Kontakt:

Sekretariat der Pflegedirektion

Telefon: 0681 963-2112

E-Mail: PDLSekretariat@klinikum-saarbruecken.de

THERAPIEBEGINN SOFORT MÖGLICH!



JETZT TERMIN VEREINBAREN!

0681 3946780

AMBULANTE REHA-KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE

mit integriertem Therapiezentrum für:

PHYSIOTHERAPIE, ERGOTHERAPIE, MASSAGEN & MED. TRAINING

UNSERE LEISTUNGEN FÜR SIE:

Ambulante Rehabilitation • Physiotherapie • Manuelle Therapie • EAP
ABMR • Reha-Sport • Neurophysiolog. Therapie • Med. Training/KGG
Ergotherapie • Massage • Lymphdrainage • Elektrotherapie • Extension • u.v.m

DAS KÖNNEN WIR EBENFALLS FÜR SIE TUN:

Haus- und Heimbefuche für Physiotherapie, Ergotherapie
und Massage • Therapie im Bewegungsbad • Wohlfühl-Massage
im Wasser-Schweb-Bett • Naturmoorbehandlung



THERAPIEZENTRUM WINTERBERG

Theodor-Heuss-Str. 130 • 66119 Saarbrücken • info@tzw-gmbh.de

www.med-aktiv.de

BESSER ENTSPANNEN

Für Spannung sorgt das Fest. Für die Entspannung danach Möbel Martin.



SAARBRÜCKEN
www.moebel-martin.de

MÖBEL MARTIN
...besser leben!



ORTHOPÄDIE SANITÄTSHAUS KRAUS

66119 Saarbrücken
Theodor-Heuss-Str. 101
(Nähe Winterberg-Krankenhaus)
☎ (0681) 9 85 77 0
Fax (0681) 9 85 77 44

Physio-Therapie

Rehabilitations-Technik

Medizin-Technik

66482 Zweibrücken
Hauptstraße 49
(gegenüber Hypo-Bank)
☎ (06332) 91 38 200
Fax (06332) 91 38 202

reha team KRAUS

66280 Sulzbach
Sulzbachtalstraße 80
(gegenüber Rathaus)
☎ (06897) 29 22
Fax (06897) 24 22

Gesundheits-Schuhe

Gesundheits-Wäsche

Orthopädie-Technik

F-57200 Sarreguemines
102, Rue de la Montagne
(gegenüber Hopital du Parc)
☎ 03 87 28 11 00
Fax 03 87 28 12 00

Wir bringen Hilfen

TAXI 0681 33 0 33

SAARBRÜCKEN



Taxi Saarbrücken e.G. · Ursulinenstraße 42 · 66111 Saarbrücken

DER RAUMAUSSTATTER
Helmut Kallenbach

Manufaktur seit 1887
Großblittersdorfer Str. 261a
66119 Saarbrücken
Fon: 06 81 - 87 26 88 / 66

Polsterarbeiten aller Art · Gardinen · Matratzen
Christian Fischbacher -SHOP - Frottier- und Bettwaren
Sonnenschutz · Teppichboden · Gardinenreinigung

Kooperation zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Das Jugendamt des Regionalverbands Saarbrücken und das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Saarbrücken arbeiten künftig noch enger zusammen. Die Kooperationsvereinbarung, die von den Geschäftsführern des Klinikums, Dr. Susann Breßlein und Dr. Christian Braun, sowie von Regionalverbandsdirektor Peter Gillo unterzeichnet wurde, verbessert den bereits bestehenden Schutzmechanismus. Regionalverband und Klinikum machen sich seit rund 20 Jahren gemeinsam für Kindeswohl und Kinderschutz stark. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und deren Sorgeberechtigte.

Die Kooperation sieht vor, dass das Klinikum Saarbrücken in Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung die diagnostische Abklärung und Behandlung übernimmt. Das Klinikum hat die Möglichkeit, zur Gefährdungseinschätzung eine Fachkraft aus der Jugendhilfe unter Beachtung des Datenschutzes hinzuzuziehen. Bei drohender oder akuter Kindeswohlgefährdung – wie etwa bei Misshandlung, Vernachlässigung oder sexueller Gewalt – gibt es künftig einen standardisierten Meldebogen in Anlehnung an die Richtlinien der „Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin“, der an das Jugendamt übermittelt wird.

„Gemeinsam mit dem Klinikum Saarbrücken haben wir in der Vergangenheit bereits hilfreiche Strukturen zur



„Die Zukunftschancen schutzbedürftiger Kinder verbessern“ – das ist ein Ziel der Kooperationsvereinbarung. Alle Beteiligten sind glücklich, dass der bereits bestehende Schutzmechanismus nun offiziell festgeschrieben ist.

Zusammenarbeit geschaffen, die im Ernstfall entscheidend sein können. Dazu zählt beispielsweise eine Erreichbarkeit außerhalb der Regelzeiten. Mit den neuen Standards verstärken wir nun nochmals den Kinderschutz und halten zugleich die Datenschutzbestimmungen ein“, so Peter Gillo. Prof. Dr. Jens Möller, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ergänzt: „Ich muss immer daran denken, was mal eine langjährig tätige Kinderärztin gesagt hat: ‚Was tun wir den kleinen Würmern nur an? Sie können nichts dafür und wir haben keine Möglichkeit, den sicheren Weg in ein Leben von Armut, sozialen Problemen und Chancenlosigkeit zu verhindern. Ich fühle mich da so hilflos.‘ Diese Aussage der Kollegin und die Situation an sich waren für uns ein Motor, uns als Klinik im Kinderschutz zu engagieren.“ Gemeinsam wolle man die Zukunftschancen schutzbedürftiger Kinder verbessern, so Möller abschließend.

Kontakt:

Kinderschutzgruppe am
Klinikum Saarbrücken

KSG@klinikum-saarbruecken.de
Tel.: 0681 963-2144
(Kinder-Notfallambulanz)
Tel.: 0681 963-2161
(Kliniksekretariat)

Zentrum für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin, Chefarzt Prof. Dr. med. Jens C. Möller

Rechtsmedizin am Klinikum
Saarbrücken (REMAKS)

Opferambulanz
Winterberg 1, 66119 Saarbrücken
info@remaks.de
Tel.: 0681 963-2913

Geburtshilfe auf hohem Niveau: Dir und Deinem Kind zuliebe

Die Geburtshilfe im Klinikum Saarbrücken ist in der Region die richtige Anlaufstelle für alle Anlässe rund um Schwangerschaft und Geburt.

Im Fokus steht bei uns, dass werdende Mütter die Geburt ihres Kindes natürlich, sanft und sicher erleben. Dabei bieten wir eine flexible und ganzheitliche Betreuung rund um die Uhr. Bei der Geburt übernehmen unsere Hebammen im Kreißsaal zusammen mit einem Geburtshelfer und - bei Bedarf - einem Kinderarzt die Begleitung und Unterstützung von Mutter, Vater und Kind. Zur Aus-

stattung unseres Kreißsaals gehören ein rund um die Uhr funktionierendes Labor, modernste CTG- und Ultraschallgeräte, eine Entspannungsbadewanne mit drahtloser Herztonüberwachung, 24/7-Anästhesie und ein Eingriffsraum in unmittelbarer Nähe der Entbindungsräume, falls ein Kaiserschnitt notwendig wird.

Auch nach der Geburt hören alle Beteiligten ganz genau hin, was Mutter und Kind gut tut. Bonding, 24-Stunden-Rooming-In, Stillberatung sind nur wenige der Schwerpunkte, die unseren Geburtsexperten im Kreiß-

saal oder auf der Entbindungsstation besonders am Herzen liegen.

Airbag für den Notfall:

Als Perinatalzentrum der höchsten Stufe Level 1 verfügen wir über die notwendige Erfahrung und Kompetenz, um auch schwierige Fälle, wie sehr kleine Frühgeborene oder Mehrlingsgeburten, jederzeit versorgen zu können. Manchmal brauchen Mutter und Kind vor, während oder nach der Geburt besondere medizinische Versorgung. Etwa, wenn Schwangerschaftsdiabetes vorliegt oder ernstere Risiken bekannt sind wie eine vor



Dir und Deinem Kind zuliebe.

LEVEL 1

**Klinikum
Saarbrücken**
gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität des Saarlandes



Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Saarbrücken



Geboren, geborgen und gecheckt: Unsere Kinderärzte schauen sich die Neugeborenen ganz genau an und sind bei Fragen immer ansprechbar.

dem Muttermund liegende Plazenta oder wenn das Kind in Beckenendlage, also mit den Füßen nach unten, liegt. Die einzig richtige Adresse in solchen Fällen ist eine als Perinatalzentrum (perinatal bedeutet „rund um die Geburt“) anerkannte Klinik wie das Klinikum Saarbrücken. Level 1 ist die höchste Versorgungsstufe.

Als einziges Perinatalzentrum Level 1 im Großraum Saarbrücken ist das Klinikum Saarbrücken darauf eingerichtet, Mutter und Kind medizinisch umfassend zu betreuen. Die Ausstattung entspricht modernsten medizintechnischen Standards. Unser Perinatalzentrum zeichnet sich dadurch aus, dass alle an der Geburt beteiligten Fachdisziplinen – von der Geburtshilfe über die Anästhesie bis zur Neonatologie (Neugeborenenmedizin und -vorsorge) – fachübergreifend zusammenarbeiten.

Perinatalzentrum auf einer Ebene:

Kinder-Intensivstation, Kreißsaal und die Mutter-Kind-Station befinden sich auf einer Ebene. Der Eingriffsraum ist nur durch eine Tür von der Kinder-Intensivstation getrennt. So kann sofort medizinisch eingegriffen werden, wenn dies notwendig wird. Es bedeutet, dass rund um die Uhr Kinderärzte zur Beratung von Eltern und zur Versorgung von Neugeborenen zur Verfügung stehen, und dass – falls ein Neu- oder Frühgeborenes kinderärztlich behandelt werden muss – kein belastender Transport erforderlich ist, sondern Kind und Mutter unter einem Dach und auf einer Etage betreut werden können.

Das Perinatalzentrum ist Mitglied des German Neonatal Networks, des weltweit größten Registers für Erkrankungen von Frühgeborenen.



Wand-an-Wand-Versorgung: Der Kaiserschnitt-Eingriffsraum ist nur durch eine Tür von der Kinder-Intensivstation getrennt.

Optimale Versorgung:

Allen unvorhergesehenen Notfällen aus anderen saarländischen Geburtskliniken bietet die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Transport-Inkubatoren und einem rund um die Uhr bereitstehenden Baby-Notarztwagen, der mit einem Kinderarzt und einer speziell ausgebildeten Pflegekraft besetzt ist, schnelle Hilfe.

Um zu vermeiden, dass das neu geborene Kind verlegt und damit von der Mutter getrennt werden muss, ist es auf jeden Fall sinnvoll, wenn Risikoschwangere sich schon vor der Geburt, so früh wie möglich, für unser Perinatalzentrum Level I entscheiden – eben „Dir und Deinem Kind zuliebe“.



Das Team der Geburtshilfe aus Hebammen und Gynäkologen

Termine in der Elternschule

Informationsabend für werdende Eltern

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (außer feiertags), 18 Uhr, Besprechungsraum über dem Casino
Natürlich, sanft und sicher soll die Geburt Ihres Kindes sein. Dabei stehen wir Ihnen zur Seite. Lernen Sie unsere Hebammen, Frauen- und Kinderärzte und unsere Angebote rund um die Schwangerschaft und Geburt kennen! Schauen Sie sich unsere Räumlichkeiten an. Keine Anmeldung erforderlich.

Geburtsvorbereitungskurse für Frauen

Freitags: 18:30 – 20:45 Uhr,
07.09. bis 12.10.2018;
Freitags: 19–21:15 Uhr,
05.07. – 09.08.2019/23.08.
– 27.09.2019/02.11. – 07.12.2019.

Geburtsvorbereitungs- Wochenendkurse für Paare

samstags: von 9–16 und
sonntags: von 9–14 Uhr;
03. und 04.08.2019;
14. und 15.09.2019;
05. und 06.10.2019;
09. und 10.11.2019;
07. und 08.12.2019

Yoga-Kurs für Schwangere am Vormittag

Ab 19. August, immer montags von
9:30 – 10:45 Uhr, Elternschule
(1. Untergeschoss, Haupthaus)

Kursleitung und Anmeldung: Yvonne Hanhoff (Yogalehrerin BYV, Weiterbildung Schwangerschafts- und Rückbildungsyoga, zertifizierte MBSR-Lehrerin), mobil: 0177 2448647 oder per Mail: yhanhoff@gmx.de, www.mbsr-saarland.de.

Rückbildungsyoga mit Kind

Ab 19. August, immer montags von
11:00 bis 12:15 Uhr, Elternschule (1. Untergeschoss, Haupthaus)

Kursleitung und Anmeldung: Yvonne Hanhoff (Yogalehrerin BYV, Weiterbildung Schwangerschafts- und Rückbildungsyoga, zertifizierte MBSR-Lehrerin), Tel. 0177 2448647 oder per Mail: yhanhoff@gmx.de, Internet: www.mbsr-saarland.de.

Yoga und Entspannung für Schwangere

Donnerstags, 18–19:15 Uhr,
Elternschule (1. Untergeschoss, Haupthaus)

Die Kurse umfassen jeweils 5 Termine und finden statt am:
08.08.–12.09., 26.09./31.10.2019 und
am 14.11.–12.12.2019. Kosten: 50 €
(wird je nach Krankenkasse übernommen). Kursleitung: Dagmar Rückert
und Silvia Büttner. Anmeldung:
Gynäkologische Ambulanz,
Tel.: 0681 963-2232

Kurs für werdende Großeltern

Samstag, 10. August 2019, 10–12 Uhr,
Besprechungsraum der Kinderklinik
Anmeldung/Kursleitung: Kinder-
krankenschwester IBCLC Sigrid Reichert-Albrecht, Tel.: 06803 2519 oder
per Mail: troca_dero@web.de;
Kursgebühr: 25 € pro Person,
40 € pro Paar;

Stillvorbereitung mit Kind

Mittwochs 11. September
und 11. Dezember 2019,
jeweils 18–20.30 Uhr, Geburtsklinik,
2. Stock, Raum 207

Anmeldung und Kursleitung: Ina Klostermann, Still- und Laktationsbeaterin
IBCLC, Fachkinderkrankenschwester
für Pädiatrie und Intensivmedizin.
Kursgebühr: 25 €, für Paare 35 €.
Per Mail: iklostermann@
klinikum-saarbruecken.de. Die Kurse
finden ab einer Mindestteilnehmer-
zahl von 4 Personen statt.

Säuglingspflegeseminar

Samstag, 23. November 2019,
10–17 Uhr, Seminarraum im Gebäude A1
Anmeldung und Kursleitung:
Kerstin Lilpob, Kinderkrankenschwester,
Referentin der Eltern-Kind-Kurse-
„Sternenkinder“.
Mobil: 0170 553 83 85, per Mail:
Kerstin.Lilpob@t-online.de.
Kursgebühr: 55 € pro Person/ 85 € pro Paar.

Babymassage

Freitags, 23. August – 20. September
und 25. Oktober bis 29. November
2019, jeweils 10–11:30 Uhr, Eltern-
schule (1. UG des Haupthauses)
Anmeldung und Kursleitung:
Kerstin Lilpob, Kinderkrankenschwester,
Referentin der Eltern-Kind-Kurse-
„Sternenkinder“.
Mobil: 0170 5538385; Kerstin.
Lilpob@t-online.de. Kursgebühr pro
Kurs/Person: 56 €.

Erste Hilfe am Kind

Samstag, 30. November 2019,
9–17 Uhr, Besprechungsraum
über dem Casino
Anmeldung und Kursleitung: Kerstin Lilpob, Kinderkrankenschwester,
Referentin der Eltern-Kind-Kurse-
„Sternenkinder“. Telefon mobil: 0170
553 83 85; Kerstin.Lilpob@t-online.
de. Kursgebühr pro Kurs/Person: 55 €,
Paarpreis: 85 €.

Weitere Kursangebote der Eltern- schule des Klinikums Saarbrücken

für frisch gebackene Eltern über
Säuglings- und Babypflege, Fitness
für Schwangere, Akupunktur, Schreikinder,
Taping und mehr finden Sie
im Internet unter

www.klinikum-saarbruecken.de

-> Patienten + Besucher

-> Elternschule

Neue Gesichter im Klinikum Saarbrücken

Das Jahr 2019 im Klinikum Saarbrücken ist geprägt von positivem Aufwind und Neuanfängen – aber auch Abschieden. Es zeigt: Der Winterberg ist in Bewegung!

Zum 1. Mai 2019 haben Charlotte Britz, Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrücken, sowie die Geschäftsführer des Klinikums, Dr. Susann Breßlein und Dr. Christian Braun, Edwin Pinkawa offiziell aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet. Seit mehr als 35 Jahren war er, zunächst als Leiter der Personalabteilung und später als Personaldirektor sowie als stellvertretender Verwaltungsdirektor und Prokurist, für das Klinikum Saarbrücken und seine Tochter- und Beteiligungsgesellschaften tätig. Edwin Pinkawa, der seit 1984 den Weg des „Winterbergs“ mit gestaltet hat, war von Beginn an Vorreiter und Vordenker bei Fragen moderner Personalwirtschaft. Schlüsselkonzepte wie flexible Arbeitszeitmodelle, die Gestaltung einer alternativen Altersversorgung, Wahlarbeitszeit, die Einrichtung von Servicestellen für Familie und Beruf sowie für ausländische Mitarbeiter und das Voranbringen der Kinderbetreuung im Haus stehen alle als positives Symbol dafür, wie der studierte Volkswirt das Klinikum Saarbrücken in den vergangenen Jahrzehnten geprägt hat. Gleichzeitig stellte die Geschäftsführung vor:

Thomas Hesse, seit 2004 Bereichsleiter Personalverwaltung & -controlling, hat zum 1. Mai 2019 das Amt des Personaldirektors übernommen. Zusätzlich wurde Matthias Mudra, seit 2010 Abteilungsleiter Finanzen & Controlling im Klinikum, als stellvertretender Verwaltungsdirektor eingesetzt. Beide haben Prokura erhalten.

Zum 1. Juli 2019 verabschiedete sich ein weiteres „Gesicht des Hauses“: Pflegedirektorin Sonja Hilzensauer beendete nach 27 Jahren ihren aktiven Dienst im Klinikum. Die gelernte Krankenschwester kam 1992, nach Führungspositionen in Kassel und Bad Wildungen und einer Weiterbildung im Pflegemanagement, ins Klinikum. Seit 2005 hat sie als Pflegedirektorin viel auf dem Winterberg bewegt und Mut zu Innovationen bewiesen. Unter anderem gilt sie als Erfinderin eines neuen Ausbildungsberufs, Gesundheits- und Krankenpflege mit Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin. Der Aufsichtsratsvorsitzende Harald Schindel sowie die Geschäftsführung verabschiedeten Sonja Hilzensauer offiziell und dankten ihr für ihr Enga-



Hagen Kern hat am 1. Juli 2019 das Amt des Pflegedirektors übernommen.

gement im Einsatz für den Winterberg.

Hagen Kern hat das Amt des Pflegedirektors ab 1. Juli 2019 übernommen. Auch er ist – wie seine Vorgängerin – gelernter Krankenpfleger. In den vergangenen 37 Jahren arbeitete der 55-Jährige für das Universitätsklinikum Mannheim, davon hat er 18 Jahre lang als Pflegedirektor Verantwortung für das Unternehmen getragen.

In seiner Antrittsrede sagte der neue Pflegedirektor: „Das Amt hält viele Herausforderungen bereit. Diese Aufgabe werden wir hier alle gemeinsam angehen“.



Edwin Pinkawa (rechts) wurde Ende April 2019 nach 35 Jahren auf dem Winterberg offiziell in die Freiphase der Altersteilzeit verabschiedet. Das Klinikum Saarbrücken stellte die beiden neuen Prokuristen Matthias Mudra und Thomas Hesse (v.l.) als seine Nachfolger im Verwaltungs- und Personalbereich vor.

Ingrid Stoll und ihr Leben für die Pflege: 42 Jahre als Krankenschwester

Sie macht Werbung für den Pflegeberuf, wie sie sich keine Marketingagentur der Welt ausdenken könnte: Die 64-jährige Ingrid Stoll war Krankenschwester mit Leib und Seele – und mit ganz viel Herz. Sie rät jungen Menschen voller Überzeugung zu einer Ausbildung in diesem Bereich. Auch sie würde sich wieder dafür entscheiden. Anfang des Jahres 2019 ist Ingrid Stoll in Rente gegangen – und blickt mit uns auf diese Zeit zurück.



Als Ingrid Stoll (Foto) am 1. Mai 2019 in Rente geht, hat sie fast 47 Jahre lang gearbeitet, davon allein 42 Jahre auf dem Winterberg. Sie sagt im Rückblick: „Ich bin immer gerne zur Arbeit gegangen. Stünde ich heute vor der Berufswahl, wollte ich wieder Krankenschwester werden.“ Das wusste die 64-Jährige schon als Sechsjährige. Mit ihrer besten Freundin bewarb sie sich bei den damaligen Saarbrücker Winterbergkliniken um einen Ausbildungsplatz. 1972, mit 17 Jahren, bezog sie ein Zimmer im Schwesternwohnheim. „Wir hatten eine tolle Gemeinschaft“, erinnert sie sich. Einen Nachteil hatte die Nähe zur Klinik: „Wenn jemand krank wurde, konnte die Oberin uns kurzfristig zum Dienst einteilen. Da hieß es dann: ‚Kindchen, mach` dich mal frisch. Auf der Station ist jemand ausgefallen. Hilf dort aus!‘ Da hat es nicht interessiert, dass man vielleicht gerade schon eine Schicht hinter sich hatte.“ Damals gingen die Uhren anders. Die Schwestern trugen Häubchen und der Dienst war geteilt, oft von 6 bis

12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr. Nach der Ausbildung 1975 zog es Ingrid Stoll – mittlerweile verheiratet – nach Wittlich. Im dortigen Krankenhaus sammelte sie erste Berufserfahrungen. Als sie 1980 mit Mann und Kind wieder ins Saarland kam, kehrte sie auch zu ihrem beruflichen Heimathafen zurück und begann auf der kardiologischen Station, damals unter Chefarzt Prof. Dr. Klaus Zwirner. Gerade die Kardiologie hat sich in den Jahrzehnten ständig weiter entwickelt: Anfangs mit der Herzschrittmachertherapie, dann mit einem der ersten Herzkatheterlabore im Saarland, heute mit dem Cardiac Arrest Center. Auch Ingrid Stoll entwickelte sich weiter. 1987 übernahm sie die Stationsleitung. „Ich war immer offen für Neues“, beschreibt Ingrid Stoll ihr Credo. In der Praxis hieß das zum Beispiel, dass sie mit ihrem Team von der Station 36 als Modellprojekt Ende der 90er Jahre flexible Arbeitszeiten einführte. Als Mutter von zwei Kindern war ihr schon damals klar, dass Arbeitszeiten auch in der Pflege familienfreundlich gestaltet werden müssen, um junge Mütter zu halten. Auch als die Bereichspflege teilweise eingeführt wur-

de, machte das Team von der 36 mit. Von 1993 bis 1995 bildete sie sich als Qualitätsberaterin in der Pflege weiter. Dabei setzte sie ihr Augenmerk auf das Wundmanagement und etablierte mit dem damaligen Pflegedirektor eine „Wundgruppe“, die bis heute besteht. Als externe Qualitätsberaterin ist Ingrid Stoll in Alten- und Pflegeheimen gefragt, auch an der Weiterbildungsschule BFW ist sie seit 1995 Dozentin. „Das mache ich noch, wenn ich in Rente bin“, ist sie sich sicher. Im neuen Lebensabschnitt wird sie sich ihrer Familie widmen. Ingrid Stoll: „Mein Mann und meine Kinder hatten immer Verständnis für meinen Beruf – auch dann, wenn sie die Wochenenden, Feiertage, Silvester oder Weihnachten ohne mich verbringen mussten. Jetzt will ich endlich für sie und meine Enkel da sein. Den Satz: ‚Geht nicht, ich muss arbeiten‘, muss ich nicht mehr sagen.“



Ehrenamt

Grüne Damen: 15.000 Stunden im Einsatz für unsere Patienten

Im Mai feierten die Grünen Damen ihr 40-jähriges Jubiläum im Casino des Klinikums Saarbrücken. Für viele Patientinnen und Patienten sind sie ein wichtiger Anker, denn sie schenken ihnen ein wichtiges Gut: Zeit. Ihr Einsatz ist für das Krankenhaus auf dem Winterberg unverzichtbar. Deshalb wird auch dringend Nachwuchs gesucht.

Vor 40 Jahren initiierte Pfarrer Heinz Schauer die Einrichtung der Grünen Damen im Klinikum Saarbrücken – es war die zweite Gruppe im Saarland überhaupt. Aktuell werden sie von den Krankenhauspfarrern Peter Sorg und Markus Wirth betreut.

Die Grünen Damen und Herren – heute sind es nur noch Damen, zwischenzeitlich waren auch mal ein paar Herren dabei – sind montags bis freitags am Vormittag auf den Stationen unterwegs, gehen durch die Zimmer und sprechen die Patienten an. Sie verweilen dort, wo jemand Zeit, Ansprache oder ihre Unterstützung braucht. Sie erledigen für die Patienten kleinere Besorgungen, kaufen eine Zeitschrift, eine Telefonkarte oder eine Zahnbürste. Vor allem aber bringen sie Zeit mit für Gespräche, für ihre Sorgen und Nöte. Damit bringen sie viel Menschlichkeit und persönliche Zuwendung in ein System, das aufgrund von äußeren Faktoren eng getaktet ist. Für viele Patientinnen und Patienten sind sie ein wichtiger Anker. Sonja Hilzensauer, bis Juni 2019 Pflegedirektorin des Klinikums Saarbrücken: „Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir die Grünen Damen haben. Dieses Ehrenamt ist für uns nicht mehr wegzudenken.“ Alles fing damit an, dass sich in den 60er Jahren eine deutsche Außen-

ministergattin auf Reisen im üblichen „Damenprogramm“ langweilte: Brigitte Schröder, die Frau des ehemaligen Chefdiplomaten Gerhard Schröder (CDU) – nicht zu verwechseln mit dem späteren SPD-Bundeskanzler, – wollte in Washington Krankenhäuser besichtigen. Hierbei lernte sie die sogenannten „Pink Ladies“ kennen – ein ehrenamtlicher Besuchsdienst für Patienten in rosa Kitteln, die vor allem Zeit und Zuwendung mitbrachten.

„Und da sah ich die Lücke in Deutschland“, erinnerte sich Schröder später. Seit 1969 gibt es auch in Deutschland ehrenamtliche Menschen in Altenheimen und Krankenhäusern, allerdings im lindgrünen Kittel. Bundesweit sind derzeit mehr als 8.000 Grüne Damen und rund 700 Grüne Herren im Einsatz. Immer wieder stehen neue Aufgaben an: So ist heute die Begleitung von Menschen mit Demenz oder mit Migrationshintergrund ein Thema. Im Gründungsjahr waren im Klinikum Saarbrücken 38 Frauen als Grüne Damen unterwegs. Eine von ihnen, die fast 90-jährige Elfriede Schäfer, ist sogar von Anfang an dabei. Sie begleitet bis heute Patientinnen und Patienten während ihres Krankenhausaufenthalts.

Sie alle investieren viel Freizeit und viele von ihnen sind mit ihrem Engagement schon viele Jahre dabei.

Fünf Damen wurde im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums für über 15 Jahre Ehrenamt als Grüne Dame das Kronenkreuz der Diakonie bzw. die Ehrennadel der Caritas verliehen. Dr. Susann Breßlein, Verwaltungsdirektorin und Geschäftsführerin des Klinikums Saarbrücken: „Ich kannte die Institution der Grünen Damen bereits aus meiner vorherigen Tätigkeit im Evangelischen Krankenhaus in Zweibrücken und war sehr froh, dass ich auch hier im Klinikum Saarbrücken eine solche Gruppe vorfand.“ Die Grünen Damen suchen dringend Nachwuchs. Wie würde also eine Stellenanzeige für eine Grüne Dame aussehen? Grüne Damen müssen mindestens 18 Jahre alt sein, eine wöchentliche Verfügbarkeit von drei bis vier Stunden aufbringen. An Eigenschaften sollten sie Einfühlungsvermögen, Kontaktfreudigkeit, Lebenserfahrung, Verschwiegenheit, Zuverlässigkeit, psychische und physische Belastbarkeit und Teamfähigkeit mitbringen.

Wer Interesse hat, kann sich unter Tel.: 0681 963-1001 oder per Mail: psorg@klinikum-saarbruecken.de oder mwirth@klinikum-saarbruecken.de melden.



Das Cardiac Arrest Center im Klinikum Saarbrücken



Im Saarland erleiden jährlich rund 1000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand, der durch den Rettungsdienst behandelt wird.

Um die Überlebenschance solcher Patienten zu erhöhen, müssen sämtliche Glieder der sogenannten



Rettungskette eng verzahnt miteinander sein. Im Anschluss an die Behandlung durch den Rettungsdienst müssen im Krankenhaus verschiedene Fachdisziplinen reibungslos zusammenarbeiten. Hierfür gründete das Klinikum Saarbrücken 2017 das Cardiac Arrest Center – als erstes Krankenhaus im Saarland. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Überlebenschancen von Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand deutlich gesteigert werden können, wenn interdisziplinär optimal kooperiert und Fachkompetenz gebündelt wird. Am Cardiac Arrest Center beteiligt sind die Zentrale Notaufnahme, die Innere Medizin II (Herzkatheterlabor), das Zentrum für Intensiv- u. Notfallmedizin, die

Klinik für Neurologie und das Institut für Radiologie.

Ein Schwerpunkt im Cardiac Arrest Center bei der extrakorporalen Reanimation ist der Einsatz des Herz-Lungen-Systems ECLS („extracorporeal Life Support“).

Um ständig ein hohes Niveau medizinischer Qualität zu gewährleisten, finden in regelmäßigen Abständen Teamtrainings statt, an denen alle an der Versorgung Beteiligten teilnehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei neben medizinischen auch psychologische und kommunikative Fähigkeiten der Teammitglieder. Das Zentrum beteiligt sich darüber hinaus an der Datenerhebung des deutschen Reanimationsregisters.

Schwerpunktthema Reanimation

Über das Klinikum Saarbrücken



Das kommunale Klinikum Saarbrücken zählt mit 572 Klinikbetten und 16 Fachabteilungen zu den modernsten Maximalversorgern im Südwesten Deutschlands sowie für das angrenzende Frankreich und Luxemburg. „Auf dem Winterberg“ kümmern sich mehr als 250 Ärztinnen und Ärzte um rund 28.000 stationäre Patienten und 60.000 ambulante Patienten jährlich. In die Zentrale Notaufnahme kommen durchschnittlich 37.000 Patienten pro Jahr. Insgesamt arbeiten 2000 Beschäftigte im Klinikum und den Tochterunternehmen Saarbrücker Pflege gGmbH und Klinikservice Saarbrücken GmbH.

Das Klinikum Saarbrücken unterhält 13 interdisziplinäre Zentren, darunter ein Zentrum zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen (Perinatalzentrum Level 1), zur Versorgung bei Schlaganfällen (Neurovaskuläres Zentrum), ein überregionales Traumazentrum, ein Zentrum für Adipositaschirurgie, ein dreifach zertifiziertes Gefäßzentrum, ein Zentrum für die Behandlung von Herzkreislaufstillständen (Cardiac Arrest Center) sowie das neue Onkovaskuläre Zentrum. Das Klinikum ist zudem Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes. Als Geschäftsführer sind Dr. Susann Breßlein und Dr. Christian Braun tätig. Beteiligt ist das Klinikum an der Blutspendezentrale Saar-Pfalz und der Rettungsdienstschule Saar.



Wichtige Telefonnummern:

**Zentrale Notaufnahme
für akute Notfälle:**
Tel.: 0681 963-1919

Notfälle Kinderklinik:
Tel.: 0681 963-2149
oder -2144

Empfang:
Tel.: 0681 963-0

Schwerpunktthema Reanimation

„Mir wurde ein zweites Leben geschenkt“

Der Feuerwehrmann Andreas Moog aus Eschringen hat nach einem Sturmeinsatz einen schweren Herzinfarkt überlebt – dank der guten Reaktion seiner Kameraden, der schnellen Erstversorgung durch den Rettungsdienst und der anschließenden professionellen Betreuung durch die Notfallspezialisten im Klinikum Saarbrücken. Er hatte keinerlei Vorerkrankungen. Vor den Augen seiner Frau Martina fiel der 59-Jährige einfach um. Ohne die kompetente Reanimation an Ort und Stelle, die ununterbrochene Fortführung der Wiederbelebung auf dem Transport und ohne die medizinischen Möglichkeiten des Cardiac Arrest Centers auf dem Winterberg wäre Andreas Moog heute tot.



Der Stamm der Akazie, den Andreas Moog am 10. März dieses Jahres mit der Motorsäge zerlegt hat, war dick und schwer. Der Baum drohte, auf die Andreas-Kremp-Straße in Eschringen zu stürzen, der Deutsche Wetterdienst hatte an diesem Tag vor Sturmböen mit mehr als 100 Kilometern pro Stunde gewarnt. Als der Feuerwehrmann, der seit über 30 Jahren im Löschbezirk 26 bei der Freiwilligen Feuerwehr in dem Saarbrücker Stadtteil aktiv ist, an diesem Tag seinen Melder piepsen hört, stülpt er sofort Stiefel und Schnitzschutzhose über. Die Erfahrung sagt ihm: Das wird ein langer Tag. Am Ende des Einsatzes wird er den Baum vorm Umfallen bewahrt haben.

Was er zu dem Zeitpunkt noch nicht weiß: Zurück im Gerätehaus wird er selbst umstürzen wie ein gefälltter Baum. Beim Aufräumen der Gerätschaften erleidet Andreas Moog einen Herzinfarkt. Seine Frau Martina, ebenfalls Feuerwehrfrau, sieht ihn zusammenbrechen. Keine Vorerkrankung, keine Vorboten, nichts. Die Kameraden erkennen sofort die Notlage, beginnen umgehend eine Herzdruckmassage und setzen damit vorbildlich die Rettungskette in Bewegung: Wiederbelebung, Notarzt rufen. Um 17.35 Uhr geht der Alarm bei der Rettungsleitstelle auf dem Winterberg ein, das Einsatzteam ist acht Minuten später vor Ort, übernimmt die Reanimation. Nachdem

der Defibrillator das bis zu diesem Moment vorliegende Kammerflimmern stoppen konnte, geht es unter Einsatz eines mechanischen Thorax-Kompressionsgerätes, welches die Herzdruckmassage während des Transports automatisch weiterführt, ins Klinikum Saarbrücken. Um 18.22 Uhr übernimmt das Team des Cardiac Arrest Centers im Klinikum Saarbrücken, das darauf spezialisiert ist, Menschen, die einen Herzkreislaufstillstand hatten und reanimiert werden konnten, bestmöglich zu versorgen. Direkt nach der Aufnahme nimmt Oberarzt Kristian Hartleb einen Herzkatheter-Eingriff vor und eröffnet ein im Rahmen des Herzinfarktes verschlossenes Herzkranzgefäß.

Der Kreislauf des Feuerwehrmanns ist schwach, droht immer wieder zusammenzubrechen. In der Patientenakte liest man von „massiver Kreislaufinstabilität“. Allein während der Fahrt mit dem Rettungswagen musste er bereits dreimal defibrilliert werden. Die Experten im Cardiac Arrest Center, die Oberärzte Dr. Edgar Betz (Anästhesie) und Kristian Hartleb (Kardiologie), entscheiden: Andreas Moogs Kreislauf bekommt unmittelbar im Herzkatheterlabor über diverse Kanülen und Schläuche Unterstützung durch eine „extrakor-

porale Reanimation“ (eCLS-System, „extracorporal Life Support“). Diese Herz-Lungen-Maschine übernimmt extern den Kreislauf und die Atmung und verschafft dem Körper Erholungszeit. Beatmet und ohne Bewusstsein kommt er auf die Intensivstation – Prognose ungewiss, Tendenz schlecht.

15 Tage später. Das erste, an was Andreas Moog sich am 25. März 2019 erinnert, ist eine ruhige Stimme, die neben ihm am Bett sitzt und seine Hand hält. Die Stimme sagt: „Atmen.“ Und Andreas Moog atmet. Er lebt. Während er diese Situation acht Wochen nach seinem Herzinfarkt erzählt, lächelt er: „Ich hatte den Eindruck, jemand hat plötzlich den Schalter umgelegt. Ich habe deutlich gemerkt: Meine Maschinerie läuft wieder.“ Privatdozent Dr. Florian Custodis, Chefarzt der Klinik für Herz- und Lungenerkrankungen, bestätigt das: „Andreas Moog ist ein Phänomen. Es ist nicht selbstverständlich, dass jemand einen Herzkreislaufstillstand so gut überlebt wie er. Alle Beteiligten haben alles dafür getan, dass dieser Fall so gut ausgehen konnte.“ Nicht zuletzt die schnelle und gute Erstversorgung durch umgehend begonnene kompetente Reanimationsmaßnahmen, medizinische Spitzentechnik und die Expertise im Cardiac Arrest Center des Klinikums Saarbrücken zur Behandlung von Patienten nach einer Wiederbelebung sind dafür verantwortlich. In den ersten Wochen nach dem

Koma kommuniziert Andreas Moog über Augenzwinkern, Sprechen gelingt noch nicht, auch das Wasserglas kann er nicht alleine halten. „Mit meiner Frau Martina hat das super geklappt. Ohne sie hätte ich es nicht geschafft, sie war immer an meiner Seite“, sagt der Feuerwehrmann. Auch die Anteilnahme bei den Kollegen war riesig, darüber hinaus ebenfalls – Andreas Moog ist in seinem Heimatort und in den Feuerwehreinheiten der Stadt „bekannt wie ein bunter Hund“. Aber selbst im Krankenhausbett denkt der selbst ernannte „Feuerwehrmann mit Helfersyndrom“ an die anderen: „Ich weiß genau, wie sich alle fühlen. Es ist für Feuerwehrleute eine Katastrophe, wenn der eigene Kamerad Schaden nimmt“, sagt er. Deshalb ist er froh, dass er sich bei allen, die ihm ins Leben zurückgeholfen haben und helfen, bedanken kann. Einige Blessuren trägt er aktuell noch davon, ihm fehlt Gefühl in den Fingerspitzen und er kann auf seinem rechten Auge nichts mehr sehen – mögliche Begleiterscheinungen seines Herzinfarkts und des sich anschließenden Komas. Bis er wieder ganz der Alte ist, wird es noch dauern. Andreas Moogs Motto „Aufgeben ist keine Option“ hilft ihm dabei. Er übt fleißig gehen, trainiert seine Armmuskulatur und wartet auf die Reha. Dabei strahlt er sonnigen Optimismus aus: „Ich will so schnell wie möglich wieder auf die Beine kommen.“



Er freut sich, wenn er endlich wieder zuhause ist und Kater Carlos übers Fell streicheln und sein Pferd Krümel an den Ohren kraulen kann: „Das vermisse ich.“ Ob er wieder seiner Berufung als Feuerwehrmann nachgehen darf, wird eine Tauglichkeitsprüfung entscheiden müssen, da gebe es klare Regeln, sagt der Eschringer und verspricht: „Meinen Melder gebe ich nicht ab.“ In seiner zusätzlichen Funktion als Gerätewart gibt es schließlich auch andere wichtige Aufgaben. Der Tag, als Andreas Moog die Akazie in der Andreas-Kremp-Straße zersägt und damit andere Menschen vor Gefahr bewahrt hat, wurde wirklich ein langer Tag. Für den Feuerwehrmann aus Leidenschaft dauert er gefühlt bis heute an: „Dass ich hier stehe, mit Ihnen sprechen und ein Glas halten kann, ist wirklich ein Wunder. Mir wurde ein zweites Leben geschenkt. Ich bin einfach nur dankbar.“



Andreas Moog (Mitte) mit zwei seiner vielen Schutzensel, die er am 10. März 2019 hatte: Die beiden Oberärzte des Klinikums Saarbrücken Kristian Hartleb (links, Kardiologie) und Dr. Edgar Betz (rechts, Anästhesie) haben den Feuerwehrmann aus Eschringen 47 Minuten nach seinem schweren Herzinfarkt im Cardiac Arrest Center behandelt und ihm damit das Leben gerettet.

Schwerpunktthema Reanimation

Jeder kann Leben retten: Prüfen, Rufen, Drücken



Jeder ist dazu in der Lage, einen Menschen mit seinen beiden Händen wiederzubeleben.

Im Notfall richtig zu handeln ist enorm wichtig. Jede Minute, beispielsweise nach einem Herzinfarkt, zählt. „Je schneller ein Ersthelfer handelt, desto höher ist die Überlebenschance“, sagt PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

Ob in der Straßenbahn, im Supermarkt oder im Fußballstadion– es kann überall passieren: Plötzlich sackt ein Mensch zusammen und bleibt regungslos liegen. Ist er nur ohnmächtig oder steht sein Kreislauf still? Wichtig ist, dass dem am Boden Liegenden sofort geholfen wird. „Und genau da liegt das Problem“, sagt PD

Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Klinikums Saarbrücken. Viele haben in solchen Momenten Angst, etwas falsch zu machen und tun deshalb erstmal gar nichts. Dabei ist ein engagierter Ersthelfer lebenswichtig. Die ersten Minuten nach einem Herzinfarkt entscheiden oft über mögliche Folgeschäden oder im schlimmsten Fall über Leben und Tod. „Fakt ist, dass mit jeder Minute ohne Reanimation die Überlebenswahrscheinlichkeit des Patienten um zehn Prozent sinkt. Schon nach drei bis fünf Minuten setzen erste irreparable Hirnschäden ein. Die sofortige Herzdruck-

massage hingegen verdoppelt bis verdreifacht die Überlebenschance“, erklärt der Mediziner.

„Prüfen – Rufen – Drücken“, heißt das Motto für jeden Ersthelfer.

„Prüfen, ob die Person ansprechbar ist und atmet. Wenn nicht, Notruf (Rufen) wählen und anschließend direkt mit der lebensrettenden Herzdruck-Massage (Drücken) beginnen. Dabei drückt man mindestens 100 Mal pro Minute schnell und fest auf die Mitte des Brustkorbs, und das so lange, bis Hilfe eintrifft, am besten im Takt von „Stayin‘ Alive“ von den Bee Gees oder „Yellow Submarine“ von den Beatles. Diese beiden Oldies haben genau den Rhythmus, der Leben retten kann. Und was tun, wenn bei der Wiederbelebung eine Rippe brechen sollte? „Das kann durchaus passieren, aber das ist nicht schlimm. Wenn man gar nichts macht, aus Angst, dass eine Rippe bricht, dann muss man sich immer vor Augen halten: Ein gebrochener Knochen kann problemlos wieder heilen. Wenn aber jemand stirbt, wird er nicht wieder lebendig.“

**Rettungsdienst
Feuerwehr**

Notruf

112




**Servicenummer für Krankentransporte 0681 / 19 222**

Schwerpunktthema Reanimation

Woche der Wiederbelebung

Viele Menschen, die einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleiden, sterben jedes Jahr, weil Laien nicht helfen können. Dabei ist Wiederbelebung einfach. Jeder kann es tun. Jeder kann Leben retten.

Das Klinikum Saarbrücken beteiligt sich in jedem Jahr an der bundesweiten Woche der Wiederbelebung.

Ziel: Die Zahl der Laienhelfer erhöhen. 2019 findet die Aktionswoche Mitte September unter dem Motto „Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation“ statt. In diesem Rahmen bietet das Klinikum Saarbrücken Reanimationskurse für Laien an. In nur zwei Stunden können Interessierte ihr Wissen aus dem Erste-Hilfe-Kursus auffrischen, fundierte Grundkenntnisse erwerben und erfahren, wie sie – im Falle eines Falles – Leben retten. Die Ausbildung erfolgt durch erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin in Zusammenarbeit mit dem



ADAC und dem Rettungshubschrauber Christoph 16.

Die Kurse im Rahmen der Aktionswoche finden am 17. und 18. September, jeweils von 16 bis 17:30 Uhr und von 17 bis 18:30 Uhr im Hörsaal des Klinikums Saarbrücken statt. Im Anschluss an die theoretische Einweisung wird an Reanimationstrainern das Erlernte eingeübt. Am Ende des zweistündigen Kurses erhält jeder

Teilnehmer ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme am Laien-Reanimationskurs. Die Teilnahme ist kostenlos. An jedem Kurstermin können maximal 36 Interessierte teilnehmen.

Natürlich bietet das Klinikum Saarbrücken nicht nur im Rahmen der Aktionswoche solche Kurse an. Interessierte können sich jederzeit melden und die geplanten Termine erfragen:

Kontakt:

**Sekretariat der Klinik
für Anästhesiologie und
Intensivmedizin,
Klinikum Saarbrücken:**

Tel.: 0681 963-2648
jbellaire@klinikum-saarbruecken.de

Maler Dreissig

30 Jahre pure Freude am Gebäude

Wir führen für Sie Anstriche im Innen- sowie im Außenbereich und Fassaden durch. Außerdem können wir jegliche Tapezierarbeiten und Zierprofile für Sie erledigen. Auch Wisch- und Spachteltechnik gehören zu unserem Aufgabengebiet. Die Ausführung gilt für Neu- und Altbauten.

Bei Fragen und Interesse können Sie sich gerne telefonisch unter **06897-73722** oder per Mail unter **maler_dreissig@t-online.de** an uns richten.



erfolgs**sichtbar**
gestalten

www.mahren-grafikdesign.de

Schwerpunktthema Reanimation

„Im Notfall sollte jeder helfen können“

Nicht nur die Laienreanimation ist wichtig, auch in einem Krankenhaus können Notfälle abseits des Klinikbetriebs entstehen, bei denen schnelle kompetente Hilfe gefragt ist.



Im Klinikum Saarbrücken ist man auf diese Notfälle vorbereitet und investiert seit Jahren in die Qualifikation aller Mitarbeiter im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie in eine gute Ausbildung des Inhouse-Reanimationsteams, das bei Notfällen im Haus verständigt wird.

„Am liebsten übernehmen wir die Patienten lebend“, sagt Sandy Duchêne, Notfallsanitäter auf der Intensivstation 43 des Klinikums Saarbrücken. Mit „wir“ meint er das innerklinische Notfallteam des Klinikums Saarbrücken. Dieses wird bei Notfällen innerhalb des Klinikgebäudes, ob bei Besuchern oder Patienten, über eine zentrale Rufnummer alarmiert. Duchêne und seine Kollegin Mona Fröhlich, stellvertretende Stationsleitung der Intensivstation 10, sind gemeinsam mit Marcus Müller, Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin auf

Station 43, gleichzeitig auch Ausbilder für die Kurse Basic-Life-Support (BLS) und Advanced-Life-Support (ALS) im Klinikum.

„Man braucht im Prinzip nur zwei Hände, um Leben zu retten“, sagt Mona Fröhlich, „man muss nur wissen, wie.“ Lernen und üben können das die Pflegekräfte und Mediziner des Klinikums komprimiert in ihren Kursen. Das Motto: „Im Notfall sollte jeder helfen können.“

Jede Pflegekraft und jeder Arzt aus allen Bereichen des Klinikums sollte einen solchen Kurs mindestens einmal jährlich absolvieren, auch um Routine in der Reanimation zu bekommen: Am Ende eines Seminars sollten die Teilnehmer ohne Scheu eine Herzdruck-Massage und Beatmung beginnen und anwenden sowie einen kritischen Krankheitszustand identifizieren können. „Alle Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter sollten die Überlebenskette in Gang setzen können“, sagt Sandy Duchêne. „Sie sind der Schlüssel, um bei innerklinischen Notfällen Leben zu retten.“ „Jede Sekunde zählt“ ist keine leere Worthölse, sondern entscheidet im Zweifel über Leben und Tod. „Die Rettungskette sollte so schnell wie möglich aktiviert werden“, ergänzt Mona Fröhlich. Heißt im Notfall: Reanimation unverzüglich beginnen, innerklinisches Notfallteam alarmieren, das dann übernimmt. Hier wurde in den vergangenen Jahren stark investiert, der Fokus liegt auf der Ausbildung. Besonders auf Qualität und Kontinuität legt Priv. Doz. Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt Anästhesiologie und Leiter des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin, Wert. Die Teamstärke pro Alarm wurde auf europäischen Standard vergrößert (4 Personen pro Einsatz), die Trainingsausstattung beständig erweitert, um für möglichst viele Notfallsituationen gewappnet zu sein.



Mona Fröhlich (links) und Sandy Duchêne zeigen am Übungsphantom, wie eine Reanimation ablaufen kann.

Erste Hilfe statt Mathe und Deutsch



Drittklässler lernen Wiederbelebung und werden mit Urkunden belohnt.

Früh übt sich, wer ein Lebensretter werden will. In diesem Sinn haben zwei dritte Schulklassen der Ganztagsgrundschule Rastpfuhl am Reanimationsprojekt des Klinikums Saarbrücken teilgenommen – ein Angebot der Kliniken für Kardiologie, Anästhesiologie und dem Zentrum für Intensiv- und Notfallmedizin sowie der ADAC-Luftrettung.

Bereits seit drei Jahren werden Mädchen und Jungen im Grundschulalter auf dem Winterberg als Ersthelfer geschult. Federführend in diesem Projekt sind die beiden Chefärzte PD Dr. Konrad Schwarzkopf (Klinik für Anästhesiologie) und PD Dr. Florian Custodis (Klinik für Herz- und Lungenkrankheiten).

Zum Abschluss kamen die 40 Grundschüler ins Klinikum Saarbrücken. Statt Mathe und Deutsch lernten die Jungen und Mädchen die Rettungskette im Notfall und Wiederbelebung. Denn helfen kann jeder – nicht nur Erwachsene. Nach einem Besuch beim Rettungshubschrauber „Christoph 16“ bekamen

sie einen Einblick in die Arbeit der Zentralen Notaufnahme und des Herzkatheterlabors. Auf der Intensivstation gab es zunächst eine theoretische Einführung mit einem praktischen Training am Übungsphantom. Mit diesen Informationen waren die Kinder gut gerüstet für ihre Prüfung zum Ersthelfer.

Unter den wachsamen Augen des Intensiv-Krankenpflegers und Notfallsanitäters Sandy Duchêne zeigten die Mädchen und Jungen, was ein Ersthelfer tun muss: Prüfen, ob die bewusstlose Person ansprechbar ist und atmet. Wenn keine Reaktion kommt, sollte der Rettungsdienst unter 112 alarmiert werden. Dann zeigten sie am Übungsphantom, wie die Wiederbelebung korrekt ausgeführt wird: die Hände ineinander verschränkt und in der Mitte des Brustkorbs mindestens fünf Zentimeter tief drücken – 100 Mal pro Minute. So wird das Blut wieder zum Zirkulieren gebracht und das Gehirn



wieder mit Sauerstoff versorgt, wissen die kleinen Ersthelfer jetzt. Zum Abschluss bekamen die Mädchen und Jungen ihre begehrten Urkunden.

Auch unsere Ärzte haben eine Urkunde verdient, denn sie bilden mit dieser Aktion wichtige Multiplikatoren als Ersthelfer aus und helfen mit, viele Leben zu retten: Denn Kinder haben oft weniger Hemmungen zu helfen als Erwachsene. Von daher: Je früher mit der Ersthelfer-Ausbildung begonnen wird, desto besser.

Stress
kann so **entspannend** sein.
Accutron® MR3!
www.i-love-stress.com

Der Spezialist für Stress-MRT!

Integrierte Infusionspumpe!
Kabellos & 3-Tesla-tauglich!
Innovation – Made in Germany!

MEDTRON AG
Kontrastmittelinjektoren und Verbrauchsmaterial für CT, MRT & Angiografie
Hauptstr. 255 · 66128 Saarbrücken · Infos unter: www.medtronic.com

Studie: Klinikum gehört zu besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands

Großer Erfolg für die Pflegeschule des Klinikums Saarbrücken: Sie gehört zu Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben 2019. Das ergab eine bundesweite Studie der Magazine Focus und Focus Money. Das Klinikum Saarbrücken wurde als einziges Krankenhaus im Saarland ausgezeichnet.



Die Auszeichnung ist ein Gütesiegel für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeitgeberkultur. „Wir sind stolz, dass wir als einzige saarländische Klinik zu den besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands zählen“, sagt Thomas Hesse, Personaldirektor des Klinikums Saarbrücken. „Die Auszeichnung zeigt, dass unsere Pflegeschule qualitativ hochwertig arbeitet. Wir garantieren eine stabile Ausbildung und ein engagiertes Lehrerkollegium: Unsere Schülerinnen und Schüler können sich darauf verlassen, dass sie auf ihre berufliche Zukunft bei uns fundiert vorbereitet werden.“

Insgesamt wurden 238 Krankenhäuser untersucht und nur 25 konnten überhaupt eine Auszeichnung erhalten. Bewertungskriterien der Studie waren unter anderem Ausbildungs-erfolg, Ausbildungsvergütung, Ausbildungs- und Übernahmequote. Hier konnte das Klinikum in allen Punkten überzeugen.

Als Ausbildungsträger bietet das Klinikum Saarbrücken mehr als 200 Ausbildungsplätze in den Gesundheitsfachberufen Gesundheits-/

Krankenpflege, Gesundheits-/Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege mit Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie und Operationstechnische Assistenz an. Zum 1. April hat ein neuer Ausbildungszyklus in der Pflegeschule begonnen, weitere starten im August und im Oktober.

Dieter Potdevin, Leiter der Pflegeschule, freut sich, dass durch die Auszeichnung das pädagogische Leitbild seiner Schule positiv bestätigt wird. Eine wichtige Säule der Ausbildung ist die Praxisanleitung: „Mehr als 17 Praxisanleiterinnen begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg durchs Berufsleben. Das ist Teil unseres Bildungsauftrags, den wir sehr ernst nehmen. Dabei liegt uns besonders ein offener und wertschätzender Umgang am Herzen, das ist eine wichtige Basis für die Entwicklung

aller Beteiligten“, betont Dieter Potdevin. Lehrpläne werden gezielt nach Situation und Qualifikation ausgerichtet. Besonders gefördert werden fachliche, sozial-kommunikative, methodische und personelle Schlüsselkompetenzen.

Auch bietet das Klinikum Saarbrücken gute Zukunftsperspektiven und Planungssicherheit für ein Leben nach der Ausbildung: „Unsere Schülerinnen und Schüler haben exzellente Chancen, dass sie nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung eine Anstellung am Klinikum bekommen“, sagt Thomas Hesse und betont: „In diesem Jahr haben alle Schüler bereits ein Übernahmeangebot in der Tasche.“ Wer sich für eine Ausbildung am Klinikum Saarbrücken interessiert, bekommt weitere Infos im Karriereportal unter www.klinikum-saarbruecken.de/index.php?id=178

Kontakt:

Personalabteilung

Michelle Koch
Winterberg 1
66119 Saarbrücken
Tel.: 0681 963-1106

bewerbung@klinikum-saarbruecken.de

www.klinikum-saarbruecken.de



Das Klinikum Saarbrücken im Netz

Das Klinikum Saarbrücken informiert regelmäßig z.B. bei Facebook über medizinische Erkenntnisse, praktische Hinweise und schöne Patientengeschichten. Folgen Sie uns!



Immer gut informiert
mit dem
Klinikum Saarbrücken

Termine & Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2019

Herzessache Lebenszeit – Deutschlandweite Info-Bus-Tour

Montag, 22. Juli 2019,
10–16 Uhr, vor der Europagalerie
Informationen und Aufklärung zu den
Themen Diabetes, Schlaganfall und
Herz-Kreislauf-Erkrankungen /
Gespräche mit Ärzten und Fach-
personal / Für alle Interessierten

Abendvisite: Gefäßleiden diagnostizieren und individuelle Behandlungskonzepte erstellen

Dienstag, 20. August 2019,
18 Uhr, Aufsichtsratszimmer
(über dem Casino)

Mit Oberarzt Dr. Andreas Zimmer-
mann (Innere Medizin II), Leiter des
Funktionsbereichs Angiologie. Mit
Vorträgen und einer Führung durch
die Angiologie.

Auf 20 Personen begrenzt.

Anmeldung erbeten unter
Tel.: 0681 963-2434.

Abendvisite: Level 1 – Geburts- und Kinderklinik, das Zentrum für Mutter und Kind

Dienstag, 17. September 2019,
18 Uhr, Aufsichtsratszimmer
(über dem Casino)

Mit Frauenärztin Dr. Katja Lehmann,
Sektionsleiterin Geburtshilfe, Sibylle
Hartung, Leitende Hebamme, Prof.
Dr. Jens Möller, Chefarzt der Klinik
für Kinder- und Jugendmedizin, Eva
Vogelgesang, Stationsleitung der
Kinder-Intensiv-Station.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung erbeten unter
Tel.: 0681 963-2232.

Reanimationskurse für Laien

Dienstag, 17. September und
Mittwoch, 18. September 2019,
jeweils 16 und 17 Uhr, Hörsaal

Im Rahmen der Woche der Wieder-
belebung finden im Klinikum Saar-
brücken Reanimationskurse für Laien
statt. Ihr Ziel ist es, die Kenntnisse in
der Bevölkerung zu schulen und zum
Handeln zu motivieren. Möglichst
viele Menschen sollen geschult wer-
den, um die Zahl der Laienhelfer zu
erhöhen. Unter dem Motto „Ein Leben
retten – 100 Pro Reanimation“ kann
man in nur zwei Stunden sein Wissen
aus dem Erste-Hilfe-Kursus auffri-
schen, fundierte Grundkenntnisse
erwerben und erfahren, wie Sie – im
Falle eines Falles – Leben retten kön-
nen. Im Anschluss an die theoretische
Einweisung wird an Reanimationstrai-
nern das Erlernte eingeübt.

Die Ausbildung erfolgt durch erfahre-
ne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Zentrums für Intensiv- und Not-
fallmedizin in Zusammenarbeit mit
dem ADAC und dem Rettungshub-
schrauber Christoph 16. Jeder Teil-
nehmer erhält ein Zertifikat über die
erfolgreiche Teilnahme am Kurs. Die
Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung im Sekretariat der An-
ästhesie und Intensivmedizin, Jutta
Bellaire, Tel.: 0681 963-2648
oder per Mail unter
jbellaire@klinikum-saarbruecken.de

Tag des Sehens

Samstag, 12. Oktober 2019,
10–15 Uhr, Augenambulanz

Im Rahmen der bundesweiten Woche
des Sehens lädt die Augenklinik des
Klinikums Saarbrücken alle Inter-
essierten zu einem Infotag ein. Die
BesucherInnen können sich über neu-
este Diagnose- und Behandlungsver-
fahren der Augenklinik informieren.
Mit Vorträgen und Mitmachaktionen
in Sehschule und Ambulanz sowie
Filmen und Infomaterial von der
Woche des Sehens.

Wie hilft Palliativmedizin?

Dienstag, 15. Oktober 19 Uhr,
Bürgerhaus Dudweiler

Vortrag von Claudia Bewermeier,
Fachärztin für Allgemein- und Pal-
liativmedizin, Palliativmedizinischer
Konsiliardienst Klinikum Saarbrücken.
Informationen und Anmeldung unter
Tel. 06897 765866 oder per E-Mail:
vhs-dudweiler@t-online.de oder
www.vhs-saarbruecken.de.

Abendvisite:

Gegen Vorurteile, pro Aufklärung – Therapieoptionen bei Adipositas

Dienstag, 22. Oktober,
18:00 Uhr, Casino

Mit Dr. Barbara Jacobi, Leiterin des
Adipositaszentrums, Monika Emich-
Schug, Ernährungsberaterin, Maria
Käfer, Leiterin Selbsthilfegruppe
Adipositas.

Flankierend dazu sehen Sie die Aus-
stellung Schwere(s)los von der DAK.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung erbeten unter
Tel.: 0681 963-2407.

Demenz-Management: Was können Betroffene und Angehörige tun?

Dienstag, 29. Oktober 2019,
19 Uhr, Bürgerhaus Dudweiler

Vortrag von PD Dr. Andreas Binder, Chefarzt der Neurologie des Klinikums Saarbrücken. Eine Demenz kann nicht geheilt werden, aber mit den richtigen Maßnahmen und Medikamenten kann der Fortschritt der Krankheit verlangsamt werden. Je früher, desto besser. Informationen und Anmeldung unter Tel.: 06897 765866 oder per E-Mail: vhs-dudweiler@t-online.de oder www.vhs-saarbruecken.de.

Abendvisite: Bauchschmerzen, Darmbluten, Gallensteine

Dienstag, 05.11.2019, 18 Uhr,
Aufsichtsratszimmer
(über dem Casino)

Möglichkeiten der modernen Endoskopie bei der Diagnostik, Vorsorge und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm Traktes. Vortrag mit anschließender Führung mit Dr. Klaus Radecke, Oberarzt der Inneren Medizin I, Sektionsleiter der Endoskopie. Auf 25 Personen begrenzt. Anmeldung erbeten unter Tel.: 0681 963-2531

Von gutartigen Tumoren bis zum Bauchspeicheldrüsenkrebs – Was kann die moderne Pankreaschirurgie leisten?

Donnerstag, 21. November 2019,
19 Uhr, Bürgerhaus Dudweiler

Vortrag von Dr. Dr. Gregor A. Stavrou, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie des Klinikums Saarbrücken. Eine Tumorerkrankung der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) oder eine chronische Entzündung der Bauchspeicheldrüse bedeuten für die betroffenen Patienten eine dramatische Situation, da sie meist relativ spät erst erkannt werden. Häufig bleibt nur die chirurgische Entfernung oder Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse. Informationen und Anmeldung unter Tel.: 06897 765866 oder per E-Mail: vhs-dudweiler@t-online.de oder www.vhs-saarbruecken.de.

Abendvisite:

Arbeit am und für den Menschen.

Pflege und Pflegeausbildung

Dienstag, 26.11.2019, 18 Uhr, Casino

Lernen Sie das breite Spektrum der pflegerischen Arbeit kennen! Informationen aus erster Hand über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten am Klinikum Saarbrücken Mit Pflegedirektor Hagen Kern, Personaldirektor Thomas Hesse und dem Team der Schule für Gesundheitsfachberufe.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung erbeten unter

Tel.: 0681 963-2112

Wenn der Bauch weh tut. Ein Fall für Endoskop und Ultraschall

Vorschau: Donnerstag, 30. Januar 2020, 19 Uhr, Bürgerhaus Dudweiler

Vortrag von Dr. Klaus Radecke, Sektionsleiter Endoskopie der Klinik für Innere Medizin I des Klinikums Saarbrücken. Welche Möglichkeiten der Diagnostik, Vorsorge und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes die moderne Endoskopie hat und bei welchen Beschwerden man aktiv werden sollte, ist Thema des Vortrages.

Informationen und Anmeldung unter Tel. 06897 765866 oder per E-Mail: vhs-dudweiler@t-online.de oder www.vhs-saarbruecken.de



Fachklinik St. Hedwig
Klinik für
neurologische
und geriatrische
Rehabilitation

Denken, Fühlen, Sprechen, Bewegen – Funktionsstörungen in diesen Bereichen machen oft hilfsbedürftig. Ihre Eigenständigkeit wieder herzustellen, ist unser großes gemeinsames Ziel.

Kompetente Fachärzte, qualifizierte Therapeuten und hilfsbereites Pflegepersonal zeigen Ihnen optimale Wege zur Besserung, nachdem die Akutbehandlung im Krankenhaus abgeschlossen ist. Ob stationär, ambulant oder auch in der Tagesklinik – wir bemühen uns um Ihr Wohlbefinden als ganzen Menschen.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit. Wir sind für Sie da!

ctt
Reha-Fachkliniken
GmbH
Fachklinik St. Hedwig
Illingen

Krankenhausstraße 1 | 66557 Illingen
Tel. 0 68 25 / 4 01 11 00 | www.fachklinik-st-hedwig.de
Im Klinikverbund mit den Hochwald-Kliniken Werskirchen

Wir übernehmen Ihre GOÄ-Abrechnung.
Ob **Full-Service-Outsourcing** oder **modular**: Sprechen Sie uns an.



1. Ihre Akten auf schnellstem Weg zu uns
Ob digital oder via Transporter. Wir kümmern uns darum, dass uns Ihre Akten schnell und sicher erreichen.

2. Medizinische Auswertung
Wir sind der Marktführer im Bereich der GOÄ-Abrechnung. Unsere Expertise umfasst alle Fachbereiche - und: wir teilen unser Wissen mit Ihnen. Gemeinsam verbessern wir Ihre Strukturen und Prozesse vor Ort. Wir unterstützen Sie außerdem bei der vollständigen Abrechnung aller Privatpatienten aus allen an der Behandlung beteiligten Fachbereichen.

3. Patienten- und Kostenträger-Korrespondenz
Wir übernehmen die komplette Korrespondenz mit Patienten und Krankenkassenversicherungen.

Unsere mit erfahrenen Juristen besetzte Abteilung löst den Großteil der auftretenden Fälle ohne Zusatzarbeit für Sie.

4. Mandantenbuchhaltung: Mahnwesen, Inkasso, Factoring
Wir kümmern uns um Ihr Geld. Wir kontrollieren Zahlungseingänge und übernehmen bei säumigen Zahlern Ihr Forderungsmanagement inkl. der Mahnkorrespondenz. Auf Wunsch bietet Ihnen ein Partner die Möglichkeit des Factorings.

5. Alles im Blick: Reporting
Wir halten Sie auf dem Laufenden. Wir kennen Ihre Zahlen besser als Sie selbst und behalten diese stets für Sie im Blick. Unsere Benchmarks helfen dabei Problemfelder zu identifizieren und Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten.

Neue Homepages für Blutspende- zentrale, Altenheim & Mobile Pflege

Nachdem im vergangenen Jahr die Webseite des Klinikums Saarbrücken komplett erneuert wurde, zogen jetzt mehrere Tochtergesellschaften des Klinikums nach.

Auch sie wollen ein moderneres und schöneres Design und ihre Arbeit übersichtlicher präsentieren.

So finden Interessierte auf der Seite der Blutspendenzentrale Saar-Pfalz gGmbH, einem Zusammenschluss der drei Krankenhausträger Klinikum Saarbrücken, SHG-Saarland Heilstätten und Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern, jetzt übersichtlich und ansprechend aufbereitet umfassende Informationen rund um das Thema Blutspende. Wer kann wann

wie oft spenden? Was passiert mit den Blutspenden? Wem kommen Sie zugute? Welche Spendearten gibt es und welche besonderen Aktionen veranstaltet die Blutspendenzentrale Saar-Pfalz? Welchen Vorteil habe ich, wenn ich hier Blut spende – das und vieles mehr erfährt man auf der Internetseite

www.blutspendenzentrale-saarpfalz.de
Unter dem Dach der Saarbrücker Pflege gGmbH findet man unter www.saarbruecker-pflege.de Informationen zum Altenheim am Schlossberg und zur Mobilen Pflege. Auch wenn es hier überwiegend um die Pflege und Betreuung von älteren Menschen geht, sind die beiden neuen Webauftritte jung und bunt

gestaltet – das entspricht dem munteren Geist beider Einrichtungen. Die Seiten halten viele Informationen für Angehörige und Betroffene bereit. Was passiert im Altenheim tagtäglich, welche Betreuungs- und Freizeitangebote gibt es? Welche Dienstleistungen bietet die Mobile Pflege an? Wie begreifen sich die Menschen, die hier arbeiten? Wie sind ihr Pflegeleitbild und ihre Sicht auf ihren Pflegeauftrag? Die Webseiten helfen, sich einen ersten Eindruck von den verantwortlichen Personen zu machen und in das, für viele in dieser Situation oft neue, Thema Pflege einzusteigen. Das ist die Fachkompetenz der Saarbrücker Pflege gGmbH.

Die Verantwortlichen der beschriebenen neuen Internetseiten stehen natürlich auch jenseits des Internets für Fragen zur Verfügung.

Blutspendenzentrale Saar-Pfalz:

Tel.: 0681 963-2560

Altenheim am Schloßberg:

Tel.: 0681 963-1800

Mobile Pflege:

Tel.: 0681 963-1888

Der Webauftritt des Klinikums Saarbrücken www.klinikum-saarbruecken.de erhielt übrigens kürzlich die Auszeichnung „patientenfreundlich“.

Sollten Sie Hinweise zu den Internetseiten des Klinikums haben, freuen wir uns über die Kontaktaufnahme:

presse@klinikum-saarbruecken.de



LEVEL 1

Dir und Deinem Kind zuliebe.

INFO-ABEND

WANN?
Jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat
ab 18 Uhr

WO?
Besprechungsraum über dem Casino

Klinikum Saarbrücken
gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität des Saarlandes



Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Saarbrücken

Nierenkrank – Dialyse – Organspende?

Unterrichtseinheit für angehende Pflegekräfte: Mit authentischen Berichten von Betroffenen und Experten kommen Auszubildende und Praxisanleiter dem Thema Organspende näher.

Was bedeutet es eigentlich, wenn jemand nierenkrank ist, wenn er an die Dialyse muss (ein Blutreinigungsverfahren, das bei Nierenversagen als Ersatz für die Nierentätigkeit angewendet wird)? Oder wenn jemand auf ein Organ wartet, weil die Nieren nicht mehr arbeiten wollen? Wenn man jahrelang im Zweifel ist, ob man rechtzeitig ein neues Organ bekommt? Diese Fragen bewegte kürzlich die 17 Schüler im dritten Ausbildungsjahr der Gesundheits- und Krankenpflege in Rahmen ihres Unterrichts. Die Schule für Gesundheitsfachberufe des Klinikums Saarbrücken geht bei der Wissensvermittlung weg vom trockenen Unterrichtsstoff (ohne den es nicht ganz geht) hin zu Wissensvermittlung zum Anfassen – denn so funktioniert Begreifen am allerbesten. Da kann es dann schon mal vorkommen, dass in einer Unterrichtseinheit über das Atemsystem Lungenpräparate vom Schwein seziiert werden und anhand dessen die Anatomie der Lunge erklärt wird. Oder dass inhaltliche Fragestellungen in Form von so genannten Lerninseln erarbeitet werden – Auszubildende und Praxisanleiter arbeiten über längere Zeit gemeinsam an einem Thema. Auch in Projektwochen, bei Exkursionen oder wenn Schüler Schüler anleiten, wird eine abwechslungsreiche Alternative zum Frontalunterricht geboten. So wurde jetzt im Zusammenhang mit dem Thema Erkrankungen des Harnsystems und der Niere auch die Frage nach der Dialyse und Nieren-

transplantation erörtert. Und wie sollte das lebensnah passieren als mit authentischen Berichten von Betroffenen und Experten? Klaus und Hanna Schmitt sowie Heike Selzer (Dialysepatientin seit 40 Jahren) von Niere Saar e.V. sprachen zu dem Thema und auch Dr. Johannes Linxweiler von der Klinik für Urologie und Kinderurologie des Universitätsklinikums Homburg, der umfassend über das Thema Transplantation im Allgemeinen und speziell der Niere aufklärte.

Von ihnen erfuhren die Schüler alles über die verschiedenen Arten von Dialysebehandlung, die Auswirkungen für die Patienten auf das tägliche Leben, die gesetzlichen Regelungen zur Organspende, welche ethischen Fragen sich Ärzten, Pflegekräften und Angehörigen stellen, über die Rolle des Ethikkomitees bei der Lebendspende, darüber, was der Hirntod bedeutet und wie man ihn feststellt, wie der Ablauf einer Organspende ist und natürlich Kennzahlen zur Organspende in Deutschland und Europa. Besonders die Zahlen beeindruckten die Auszubildenden: So nimmt Deutschland den letzten Platz bei vergleichbaren Eurotransplant-Ländern ein. 2018 gab es in Deutschland 11,3 Organspender auf eine Million Einwohner. Im Vergleich dazu gab es in Österreich 22,9 Spender, in Kroatien gar 36,8 Spender pro eine Million Einwohner. 2010 waren es in Deutschland noch 15,5 Spender pro eine Million Einwohner. Diese Entwicklung gibt zu denken. Wie kommt es, dass in Deutschland



Klaus und Hanna Schmitt vom Niere Saar e.V. schilderten ihre eigenen Erfahrungen.

die Spendenbereitschaft so gering ist? Hängt dies mit der Gesetzeslage zusammen oder gibt es andere Faktoren? Natürlich wurde auch über Ängste und Möglichkeiten, diesen zu begegnen, diskutiert. Erfreulich ist, dass das Saarland entgegen dem Bundestrend sehr positiv dasteht: Hier kommen auf eine Million Einwohner immerhin 18,2 Organspender.

Hanna Schmitt von Niere Saar e.V. berichtete aus ihrer eigenen Erfahrung. Sie hatte ihrer Tochter eine Niere gespendet und erzählte, wie es dazu gekommen ist und wie das für alle Beteiligten in der Familie war. Ihre Geschichte ging allen merklich unter die Haut.

Nicole Reichert, Lehrerin der Schule für Gesundheitsfachberufe, freute sich über das große Interesse der Auszubildenden und ist überzeugt, dass solche Unterrichtseinheiten nicht nur das Schulleben bunter machen, sondern vor allem, dass der Unterricht auch nachhaltiger ist. Der Wissensstoff bleibe auf die Art besser hängen. Die Schüler profitierten am meisten, wenn

sie sich in die Rolle der Betroffenen begeben. So hatte sie im vergangenen Jahr eine Unterrichtseinheit über Menschen mit Behinderung durchgeführt, in deren Rahmen die SchülerInnen sich mal ein paar Stunden lang im Rollstuhl durch die Stadt bewegten. „Ich persönlich arbeite auch gerne mit Selbsthilfegruppen zusammen“, so Reichert, „da eine empathische, ganzheitliche Pflege aus meiner Sicht nur möglich ist, wenn man sich in die Situation des Patienten hineinversetzen kann – und wer könnte das besser verdeutlichen als ein Betroffener? Die Auszubildenden können die Einschränkungen der Lebensqualität, die Ängste und die Schwierigkeiten im Alltag viel umfassender begreifen und interessieren sich mehr dafür.“

Der Lehrplan zur Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege ist umfangreich. In drei Jahren lernen die Auszubildenden vieles über Krankheiten aller Art, über praktisches Wissen in der Pflege von Menschen aller Altersgruppen – vom Kleinkind bis zum alten Menschen – bis hin zu Kenntnissen in Sachen Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie, Recht, Politik und Wirtschaft. Hinzu kommen praktische Einsätze auf Stationen, in der Psychiatrie, Rehabilitation, ambulanter Pflege und in der Kinder- und Altenpflege. Solche Unterrichtseinheiten wie die über Organspende sind zwar nur ein Baustein unter vielen, aber sie bereichern die Ausbildung ungemein, indem sie Theorie lebendig und konkret erfahrbar werden lassen.

Wer sich für die **Ausbildung** im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Operationstechnische Assistenz sowie für die vierjährige Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflege mit Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie interessiert, kann sich gerne im Internet unter www.klinikum-saarbruecken.de/Karriere-Portal informieren.

Kontakt:

Schule für Gesundheitsfachberufe
Klinikum Saarbrücken,
Tel.: 0681 963-2186

HAARHAUS

Dirk Lange

Fühlen wie eigenes Haar

HAARSYSTEME ZWEITHAAR & HAARERSATZ

ZWEITHAAR SYSTEME • HAARERSATZ • HAARINTEGRATION
PERÜCKEN • HAARTEILE • TOUPETS • MAßANFERTIGUNG
EXTENSIONS • HAARVERLÄNGERUNG • HAARVERDICHTUNG

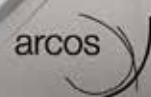
Zulassung für alle Krankenkassen
Termine nach Vereinbarung in diskreter
Atmosphäre in unserem Haarhaus.

Saarstraße 7 • 66111 Saarbrücken
Tel: 0681 - 317 24
info@dirklange.de • www.dirklange.de

MITGLIED IM



UNSERE PARTNER



Klinikclowns: Mit roter Nase auf Visite

Hochwald-Kliniken Weiskirchen

Fachkliniken für Rehabilitation
im Premium-Kurort Weiskirchen

Fachklinik für Innere Medizin

- Kardiologie
- Onkologie
- Stoffwechsel

Fachklinik für Orthopädie und Sportmedizin







Das Leben fordert Sie täglich neu mit vielen Freuden und Aufgaben. Ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind die Grundlagen Ihrer Lebensqualität. Und deshalb legt uns Ihre Gesundheit am Herzen.

Für unsere Fachärzte, Therapeuten und Pflegepersonal sind beste Betreuung und die beste Behandlung für Sie eine große gemeinsame Aufgabe. Hohe Kompetenz in übergreifenden Medizinbereichen und das stete Bemühen um den ganzen Menschen, das sind unsere Qualitäten.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit. Wir sind für Sie da!



ctt
Reha-Fachkliniken
GmbH

Hochwald-Kliniken
Weiskirchen

Am Kurzentrum 1
66709 Weiskirchen
Tel.: 0 68 76 / 17-0
www.hochwaldkliniken.de

 Im Klinikverbund mit der Fachklinik St. Hedwig Illingen

Kranken Kindern ein Lachen ins Gesicht zaubern – Klinikclowns können so etwas. Es gibt sogar hauptberufliche Spaßmacher. Ärzte sind von der positiven Wirkung ihrer Auftritte überzeugt. Doch die gibt's nicht auf Rezept. Sie werden durch Spenden ermöglicht. Wenn Sie die Arbeit der Klinikclowns unterstützen möchten, können Sie direkt an das Klinikum Saarbrücken für die dortigen Besuche spenden. Die Spenden kommen zu 100 Prozent den Clowns zugute.



Klinikum Saarbrücken
Stichwort „Klinikclowns“
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE98 5905 0101 0092 2200 37

PRIVATLIQUIDATION VON MENSCH ZU MENSCH





*»Mit der PVS
gestalte ich meine
Liquiditätsplanung
verlässlich.«*

Was anderes als die PVS kam nicht in Frage: tadelloser Ruf, transparentes Angebot und die Möglichkeit der Rechnungsvorauszahlung.

Deshalb bin ich seit 2008 Mitglied bei der PVS.

Dr. med. Jörg Hennefründ

Meinen
Erfahrungsbericht
lesen Sie im
Themenpapier
Nr. 6



Jetzt kostenfrei anfordern!
info@pvs.email | Tel.: 06821 9191-491



Kurzzeitpflege
Stationäre Pflege
Demenzbereich
Betreutes Wohnen

Bismarckstraße 23 • 66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 / 6009-0
www.stiftung-langwied.de
E-Mail: info@stiftung-langwied.de

FC Bundestag spendet für Kinderintensivstation

Oliver Luksic war der Überbringer einer guten Nachricht: Einen Scheck über 9000 Euro hat der Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Saar-FDP der Vorsitzenden des Fördervereins Känguruh-Kinder e.V., Sylvia Huy, überreicht.

Die Summe ist der Erlös aus einem Fußball-Benefizspiel des FC Bundestags Mitte Mai. Der FC Bundestag ist eine fraktionsübergreifende Mannschaft, der Oliver Luksic angehört und für die er einmal wöchentlich in Berlin die Fußballschuhe schnürt. Dr. Christian Braun, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums, Sylvia Huy, Vorsitzende des Fördervereins, Bundestagsabgeordneter Oliver Luksic, Anja Vogt, stellvertretende Stationsleitung der Kinderintensivstation, Prof. Dr. Jens Möller, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Dr. Helmut Isringhaus, stellvertretender Landes-

vorsitzender der Saar-FDP, freuten sich gemeinsam über die Finanzspritze, die für die „entwicklungsfördernde Pflege“ auf der Frühchenstation des Klinikums Saarbrücken eingesetzt werden wird. „Wir schaffen mit dieser Spende eine mobile Wickeleinheit an“, berichtete Sylvia Huy, deren herausragendes ehrenamtliches Engagement im Klinikum Saarbrücken hoch geschätzt wird. Eng ist die Abstimmung mit den Ärzten und dem Pflegepersonal, wenn es darum geht, akuten Anschaffungsbedarf zu identifizieren. „Wir stehen immer im Austausch und schauen gemeinsam, welche Investition am dringlichsten ist“, sagt die Vorsitzende. „Für unsere Arbeit mit den Eltern von Frühchen ist eine solch fahrbare Wickelstation immens wichtig“, bestätigt die stellvertretende Stationsleiterin Anja Vogt, „unser Ansatz ist es, die Eltern möglichst früh anzulernen und Ihnen so die Möglichkeit zu geben, Sicherheit

im Umgang mit ihren kleinen Frühgeborenen zu bekommen. Dabei hilft uns diese Wickeleinheit enorm“. Eine solche Anschaffung ist teuer, integriert sind eine – insbesondere für frühgeborene Kinder – wichtige Wärmelampe sowie eine Bade-Vorrichtung. Das Wichtigste ist, dass sie fahrbar ist und damit da eingesetzt werden kann, wo sie gebraucht wird. Oliver Luksic sprach stellvertretend für seine Team-Kollegen: „Es ist schön zu sehen, dass das Geld sofort sinnvoll investiert wird. Wir schätzen das Engagement des Fördervereins. Die Spende ist hier in sehr guten Händen“, sagt der 40-jährige Familienvater. Dem Klinikum Saarbrücken fühlt er sich besonders verbunden, seine beiden Kinder (sieben und drei Jahre alt) wurden auf dem Winterberg geboren. Wir sagen – auch im Namen des Fördervereins – Danke!

Mit einer Spende helfen auch Sie:

Klinikum Saarbrücken
Stichwort „Förderverein“
Sparkasse Saarbrücken

IBAN:
DE98 5905 0101 0092 2200 37

Oder direkt für das Klinikum:

Klinikum Saarbrücken
Stichwort „Spende“
Sparkasse Saarbrücken

IBAN:
DE40 5905 0101 0000 0776 77



Dr. Christian Braun, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Klinikums, freute sich mit Sylvia Huy, Vorsitzende des Fördervereins, Bundestagsabgeordneter Oliver Luksic, Anja Vogt, stellvertretende Stationsleitung der Kinderintensivstation, Prof. Dr. Jens Möller, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Dr. Helmut Isringhaus, stellvertretender Landesvorsitzender der Saar-FDP, (Foto, von links) über die Finanzspritze, die für die „entwicklungsfördernde Pflege“ auf der Frühchenstation des Klinikums Saarbrücken eingesetzt werden wird.

Mehrweg Mehrwert Mehrgenuss

Erhältlich
im **Bistro des
Klinikums Saarbrücken**
im 1. UG (Haupthaus)
sowie in teilnehmenden
Cafés und Bistros
im Saarland



QUATTRO CUP
Der Pfandbecher für
Saarbrücken und die Region



Klinikum macht mit beim „Quattro Cup“ – dem Pfandbecher für Saarbrücken

Mehrweg ist besser als Einweg: Den Quattro-Cup Mehrwegbecher gibt's jetzt auch im Klinikum Saarbrücken. Genauer gesagt im Bistro des Winterbergkrankenhauses.

Er ist neu, praktisch und sieht gut aus – der neue Mehrwegbecher, der seinen Kollegen aus Pappe meilenweit voraus ist. Der Pfand-Becher kann bis zu 500 Mal gespült und wiederverwendet werden. Er besticht durch sein unverwechselbares Design und punktet in der Saarbrücken-Edition mit regionalem Bezug. Der Clou: Jeder Kunde kann seinen Mehrwegbecher mit individuellem Zubehör aufwerten. Dazu zählen Filzmanschetten mit flotanten Sprüchen und Deckel in bunten Farben. Die Becher werden in den teilnehmenden Gastronomiebetrieben zurückgegeben. Das Zubehör wird einfach behalten, um den nächsten Becher zu verschönern.

Den schicken Mehrwegbecher gibt's ab sofort im Bistro

Der umweltfreundliche Becher ist seit dem 15. Mai in unserem Bistro erhältlich. Der prägnante Aufkleber „Quattro Cup Dealer“ verkündet dies prominent im Eingangsbereich. Gemeinsam mit allen Teilnehmern setzen wir ein Zeichen gegen umweltschädliche Einwegbecher aus Pappe.



Assistenzarzt Harem-Abdulla Fars ging mit gutem Beispiel voran und sicherte sich als einer der Ersten einen Kaffee im nachhaltigen Mehrwegbecher.

Und so funktioniert's:

Die Quattro Cup Pfandbecher sind bei folgenden Stellen erhältlich und können dort auch zurückgegeben werden:

- Bistro Klinikum Saarbrücken
- Uni Saarbrücken
- HTW Saar
- Deutsch-Französischer Garten (DFG)

...und in Bistros und Gaststätten in der Saarbrücker Innenstadt.

Mehr Infos zu der Initiative finden Sie im Internet unter www.quattro-cup.de. Die Aktion ist eingebettet in die Saarbrücker Kampagne „Saubere Stadt“. Aus Liebe zu unserer Stadt“. Wir finden: Der Quattro Cup ist ein kleiner, aber feiner Beitrag zum Umweltschutz.



Chance auf ein rauchfreies Leben

Thilo Hess, zertifizierter Trainer für das Rauchfrei-Programm, hilft Nikotinsüchtigen, vom Glimmstängel wegzukommen. Im Klinikum Saarbrücken werden Kurse angeboten.

Raucher sterben etwa fünf bis neun Jahre früher als Nichtraucher. Grund genug, endlich in ein rauchfreies Leben zu starten – zum Beispiel mit einem Raucherentwöhnungskursus des Klinikums Saarbrücken auf dem Winterberg unter Leitung von Thilo Hess. Er ist zertifizierter Trainer für das Rauchfrei-Programm, das vom Institut für Therapieforschung München in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelt wurde.

Seit fast zwei Jahrzehnten bietet er Raucherentwöhnungskurse an, die vor allem auf eine Änderung im Verhalten zielen.

Thilo Hess: „In dem Seminar erlernen die Teilnehmenden Strategien, um rauchfrei zu werden und zu bleiben.“ So werde zunächst das eigene Rauchverhalten analysiert. Das bedeutet: Der einzelne müsse sich darüber im Klaren werden, wann und in welchen Situationen er zum Glimmstängel greift. Wer mit der Zigarette Stress abbauen wolle, müsse gezielt neue Verhaltensweisen entwickeln.

Situationen, in denen man früher geraucht hat, müssten „überlernt“ werden – zum Beispiel durch mehr Bewegung im Alltag oder durch Entspannungsübungen.

Eine andere Möglichkeit seien sogenannte Notfallkarten, erklärt der erfahrene Trainer. Diese Karten sollten

immer griffbereit sein, wenn es zu einer Stresssituation komme. Auf so einer Karte könnte die Nummer des Rauchertelefons stehen oder auch einfach nur der wichtigste Grund, warum man mit dem Rauchen aufgehört hat. Thilo Hess: „Es geht um eine kurzfristige Strategie, die einen davon abhält, schnell zur Zigarette zu greifen. Meist dauert ein solches Verlangen eh nur fünf bis zehn Minuten. Auch wenn das Verlangen nach einer Zigarette – zum Beispiel in vertrauter Runde in einer Kneipe – zu groß wird, kann es helfen, sich kurzfristig der Situation zu entziehen – mit einem kurzen Spaziergang. Das kann vor allem in der Anfangsphase helfen.“

Einen weiteren Fokus legt der gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger auf die bessere Lebensqualität von Nichtrauchern. Schon 24 Stunden nach der letzten Zigarette beginnt das Herzinfarktrisiko zu sinken. Nach 48 Stunden verfeinern sich Geruchs- und Geschmackssinn wieder. Nach drei Tagen wird die Atmung deutlich besser. Nach neun Monaten steigt die Leistungsfähigkeit. Raucherhusten und Kurzatmigkeit verschwinden. Wer zehn Jahre nicht mehr raucht, hat das Lungenkrebsrisiko eines Nichtrauchers. Auch das Risiko, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden, wird mit jeder nicht gerauchten Zigarette geringer.

Ganz pragmatisch weist Thilo Hess auch immer darauf hin, dass man als Nichtraucher viel Geld sparen kann. In der Anfangsphase sollte man sich dafür



Thilo Hess leitet seit Jahren die Raucherentwöhnungskurse.

ruhig belohnen. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt: Ohne Rauch riecht die Kleidung einfach frischer.

„Viele, die mit dem Rauchen aufhören möchten, profitieren von den Gruppenprogrammen“, weiß Thilo Hess, der schon Hunderte zum Nikotinstopp gebracht hat. „Hier wird der Rauchstopp vorbereitet und umgesetzt. Aber keiner wird gedrängt, mit dem Rauchen aufzuhören.“ Bei Bedarf ist ein Nikotinersatz und / oder Akupunktur möglich. Das Rauchfrei-Programm gibt es in unterschiedlichen Varianten – von einer Tagesbetreuung mit telefonischer Nachbetreuung bis hin zu einer mehrwöchigen Version. Übrigens: Das Programm ist auch für E-Zigaretten geeignet.

Das Rauchfrei-Programm wird laufend, basierend auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, weiterentwickelt. Das Programm wurde vom Institut für Therapieforschung München in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelt und hat sich seit vielen Jahren in der Praxis bewährt. Eine Bezuschussung der Teilnehmergebühren durch die Krankenkassen ist möglich.

Weitere Infos:

Thilo Hess,
Mobil: 0157 78071094 oder
Mail: thilo.hess@gmx.de

ANDERE KÖNNEN NUR STROM & GAS ...

Wir reduzieren auch CO₂!



MEHR GUTES KLIMA

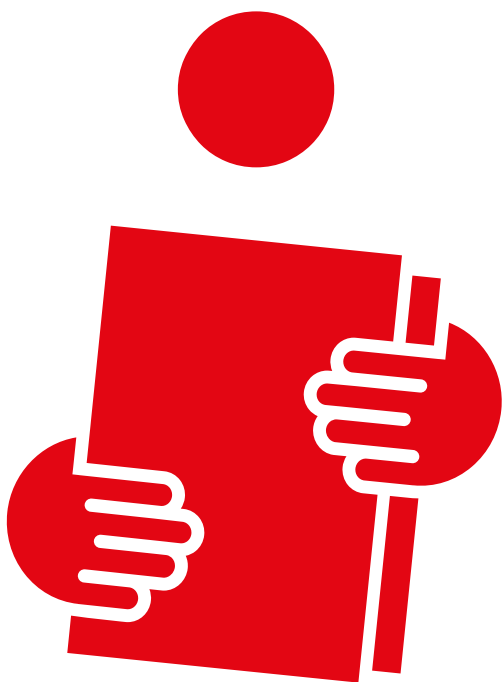


Folgen Sie uns auf Instagram!
#mehrgutesklima

Energie *SaarLorLux*



Kredite im Griff ist einfach.



sparkasse-saarbruecken.de

**Wenn Ihre Sparkasse
alle Kredite zu einer
monatlichen Rate bündelt.**

**Warten Sie nicht und
sprechen Sie uns jetzt an.**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Saarbrücken**